

Vorwort

Analysen und Prognosen sind für Prozesse der Entscheidungsfindung unentbehrliche Hilfsmittel. Sie liefern Erkenntnisse über Daten und Fakten zu einzelnen Determinanten regionaler Entwicklung und zeigen Handlungserfordernisse auf.

Die vorliegende Ausgabe der WESTPFALZ-INFORMATIONEN gibt die Ergebnisse ausgewählter regionalstatistischer Analysen und Prognosen wieder. Dabei erfolgt auch eine Betrachtung der Aspekte der demographischen Entwicklung.

Bekanntermaßen wird die zukünftige Entwicklung in hohem Maße geprägt von den Auswirkungen der Abnahme der Gesamtbevölkerungszahl und der Verschiebung der Altersstruktur. Und da diese demographischen Entwicklungen sich nicht mit einer Zuwanderung in einer für die Gesellschaft akzeptablen, integrierbaren Größenordnung verhindern lassen, sind differenzierte Strategien zur Gegensteuerung erforderlich bzw. zu entwickeln.

Aus Sicht der Raumordnung und Regionalentwicklung stehen dabei folgende Handlungserfordernisse ganz oben auf der Agenda:

- Förderung der interkommunalen Kooperation
- Steigerung der Effizienz des Mitteleinsatzes (Verknüpfung von Raumordnungs- und Strukturpolitik)
- Sicherung der zentralörtlichen Ausstattung mit sozialer, kultureller und technischer Infrastruktur.

Ergänzend hinzutreten muss - wie im sich im Genehmigungsverfahren befindenden Regionalen Raumordnungsplan (ROP) Westpfalz bereits in Ansätzen praktiziert - eine nachhaltige Flächenhaushaltspolitik (Innen- vor Außenentwicklung, Flächenrecycling, Orientierung an der ÖV-Erschließung).

Hiermit - mit diesem knappen Hinweis auf die Handlungserfordernisse - ist auch gleichzeitig ein wesentlicher Aufgabenschwerpunkt für die künftige Arbeit der Planungsgemeinschaft Westpfalz benannt.

OB Dr. Bernhard Matheis
Vorsitzender



1. Dynamik der demographischen Entwicklung

1.1. Allgemeine Aspekte der Bevölkerungsentwicklung

Die Ergebnisse der **10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für den Bund und die Länder** - basierend auf dem Bevölkerungsstand vom 31.12. 2001 - bestätigen die bekannten Trends der Bevölkerungsentwicklung und die damit einhergehenden wesentlichen Probleme:

- Schrumpfung der Bevölkerungszahl
- Alterung der Gesellschaft
- Integrationsprobleme aufgrund der Zuwanderung von außen.

"Die drei genannten Problemstellungen der demographischen Entwicklung nehmen seit mehr als zwei Jahrzehnten zu, ohne dass irgendwelche Anstrengungen zu ihrer Steuerung unternommen wurden. Die demographische Alterung kann heute durch politische Maßnahmen nicht mehr aufgehalten werden. [...]"

Die künftige demographische Entwicklung hat ihre Erklärung in den Vorgängen der Vergangenheit: Selbst wenn die Geburtenzahl pro Frau wieder auf z.B. 1,5 anstiege - dafür gibt es jedoch keinerlei Anzeichen - und wenn pro Jahr netto z.B. 250.000 Menschen einwandern (der langfristige Durchschnitt in den letzten Jahrzehnten beträgt 170.000) würde die Bevölkerungszahl in Deutschland bis 2050 von 82,1 Mio. auf 68,2 Mio. schrumpfen, weil die Zahl der potenziellen Eltern durch den Geburtenrückgang bereits stark abgenommen hat (Eigendynamik der Bevölkerungsschrumpfung). ...

Der Anteil der unter 20jährigen nimmt bis 2050 von fast 22 auf 14% ab, gleichzeitig steigt der Anteil der über 60jährigen von 22 auf 41%. Besonders stark ist die Zunahme des Anteils der Betagten und Hochbetagten (80 und älter) von knapp 4% auf knapp 15%. Ab dem Jahr 2050 ist der Anteil der über 80jährigen etwa so groß wie der Anteil der unter 20jährigen. Es gibt in etwa eben so viele Menschen über 50 wie unter 50." ¹

"Mit Einwanderungen in einer für die Gesellschaft akzeptablen, integrierbaren Größenordnung lässt sich weder die demographische Alterung noch die Bevölkerungsschrumpfung verhindern..." ²

Der einzige und dann auch nur langfristig erfolgversprechende Ausweg ist eine deutliche Zunahme der Geburtenrate auf rund zwei Lebendgeborene pro Frau. Diese Kinder müssten jedoch erst ihrerseits mehr Kinder zur Welt bringen, bis das Geburtendefizit wieder verschwindet, was bis zum Jahr 2080 dauern würde. Die Bevölkerungsschrumpfung würde sich also auch unter solchen Voraussetzungen noch lange weiter fortsetzen und auch die demographische Alterung sich noch für länger intensivieren." ³

¹ Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.): Szenarien zur Raumentwicklung, Bonn, 2003, S. 54 f

² Hinzu kommt, dass Deutschland fiskalisch nicht von den Zuwanderern profitiert, sondern es umgekehrt zu einer Umverteilung von den Einheimischen zu den Zugewanderten kommt. Vgl.: Birg, Herwig: Dynamik der demographischen Alterung, Bevölkerungsschrumpfung und Zuwanderung in Deutschland, in: Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament", 12.Mai 2003, S.14 f.

³ Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.): Szenarien zur Raumentwicklung, Bonn, 2003, S. 136 f.

Diese demographischen Entwicklungen haben Auswirkungen auf

- Renten und Gesundheitswesen
Stichworte: weniger Beitragszahler, mehr Leistungsempfänger
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt
Stichworte: weniger Erwerbstätige, weniger Kaufkraft, weniger Arbeitsplätze
- Haushalt und Finanzen
Stichworte: weniger Steuereinnahmen, erhöhter Finanzbedarf

aber auch auf

- Siedlungs-, Freiraum- und Infrastruktur
Stichworte: schrumpfende Städte und Wohnungsleerstand, Gefährdung der Kulturlandschaft, tendenzielle Unterauslastung von sozialer, kultureller und technischer Infrastruktur.

Während bei den erstgenannten Bereichen mit Maßnahmen der Sozial-, Bildungs-, Arbeitsmarkt-, Wirtschafts-, Finanz- und Haushaltspolitik gegengesteuert werden muss, ist bei den Bereichen Siedlungs-, Freiraum- und Infrastruktur die Raumordnung und Regionalentwicklung gefordert.

Dabei stehen folgende Handlungserfordernisse ganz oben auf der Agenda:

über die

- Förderung der interkommunalen Kooperation

in Verbindung mit der

- Steigerung der Effizienz des Mitteleinsatzes
(Verknüpfung von Raumordnungs- und Strukturpolitik)

schließlich die

- Sicherung der zentralörtlichen Ausstattung
mit sozialer, kultureller und technischer Infrastruktur.

Ergänzend hinzutreten muss eine nachhaltige Flächenhaushaltspolitik (Innen- vor Außenentwicklung, Flächenrecycling, Orientierung an der ÖV- Erschließung).

1.2 Ergebnisse der Wenn - Dann - Betrachtung für das Land Rheinland-Pfalz und seine Teilräume

Die **Modellrechnung** des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz basiert auf folgenden Annahmen:

- konstante Geburtenrate mit 1,4 Kinder je Frau
- um zwei Jahre steigende Lebenserwartung bis zum Jahr 2015 (anschließend auf diesem Niveau verbleibend)
- auf Null sinkender Wanderungsüberschuss bis 2015 (danach ausgeglichen).

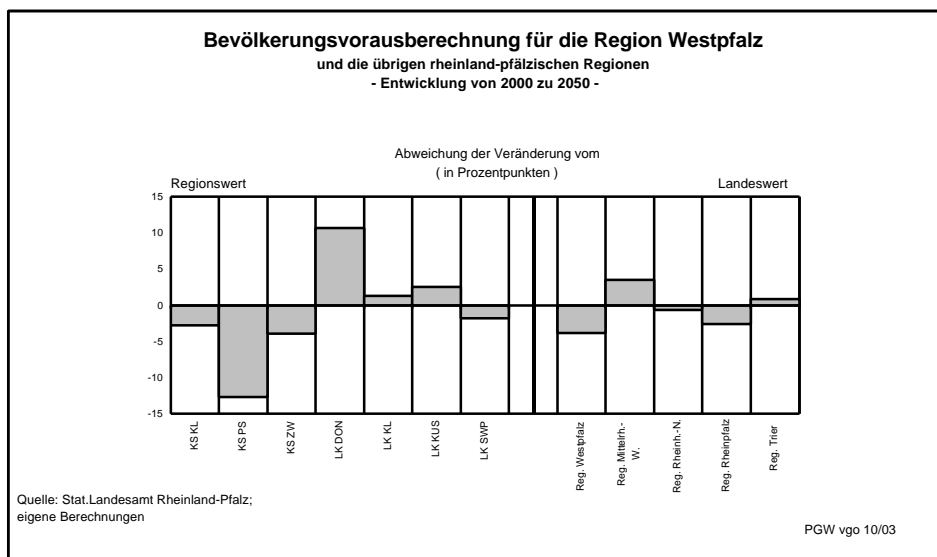
Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Region Westpfalz bis 2050

- Rückgang der Bevölkerung auf unter 400.000 Einwohner (entspricht einem Minus von 29% bzw. rund 160.000 Einwohnern und ist der ungünstigste Wert im rheinland-pfälzischen Regionenvergleich);
- dabei nicht-einheitlicher Verlauf in den Gebietskörperschaften; Städte und Kreise verlieren zwischen einem Fünftel und einem Drittel ihrer Bevölkerung; die Landkreise Donnersberg, Kusel und Kaiserslautern stehen hier im Vergleich zum Regionswert eher "gut", die übrigen eher "schlechter" da:

Landkreis Donnersberg:	minus 14.000 Einwohner (- 18,3%)
Landkreis Kusel:	minus 21.000 Einwohner (- 26,4%)
Landkreis Kaiserslautern:	minus 31.000 Einwohner (- 27,7%)
Landkreis Südwestpfalz:	minus 32.000 Einwohner (- 30,8%)
Stadt Kaiserslautern:	minus 32.000 Einwohner (- 31,8%)
Stadt Zweibrücken:	minus 12.000 Einwohner (- 33,0%)
Stadt Pirmasens:	minus 19.000 Einwohner (- 41,7%)

(Einwohnerzahlangaben gerundet)

Abb. 1a



Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung

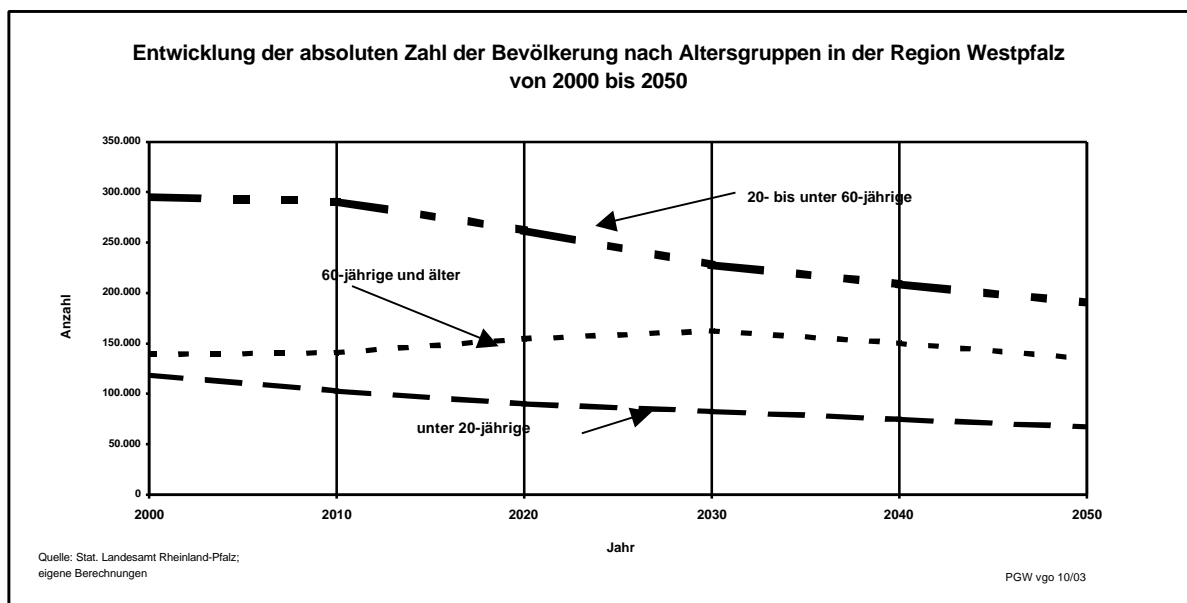
In den kommenden Jahrzehnten sind mit dem drastischen Bevölkerungsrückgang auch gravierende Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung zu erwarten.

Die Ergebnisse der Modellrechnung verdeutlichen u.a., dass

- sich der Bevölkerungsrückgang in den einzelnen Altersgruppen unterschiedlich auswirkt:
 - kontinuierliche Abnahme der Zahl der unter 20-jährigen
 - langsamer, ab 2020 verstärkter Rückgang der 20- bis unter 60-jährigen
 - Anstieg der Zahl der 60-jährigen und Älteren bis 2030, danach langsames Absinken unter das Niveau von 2000
- hierbei innerregionale Abweichungen zu erkennen sind.

(vgl. Abb. 1b und Tab. 1b)

Abb. 1b



Prozentual gesehen an der Gesamtbevölkerungszahl der Region ergibt sich folgendes Bild nach den Ergebnissen der Modellrechnung für 2050:

- der Anteil der unter 20-jährigen sinkt von 21,5 % auf 17,1 %
- der Anteil der 20- bis unter 60-jährigen fällt von 53,4 % auf 48,5 %
- der Anteil der 60-jährigen und Ältere steigt von 25,2 % auf 34,3 % und damit wird 2050 mehr als ein Drittel aller Westfälzer über 60 Jahre alt sein.

(vgl. Abb. 1c und 1d und Tab. 1c)

Abb.1c

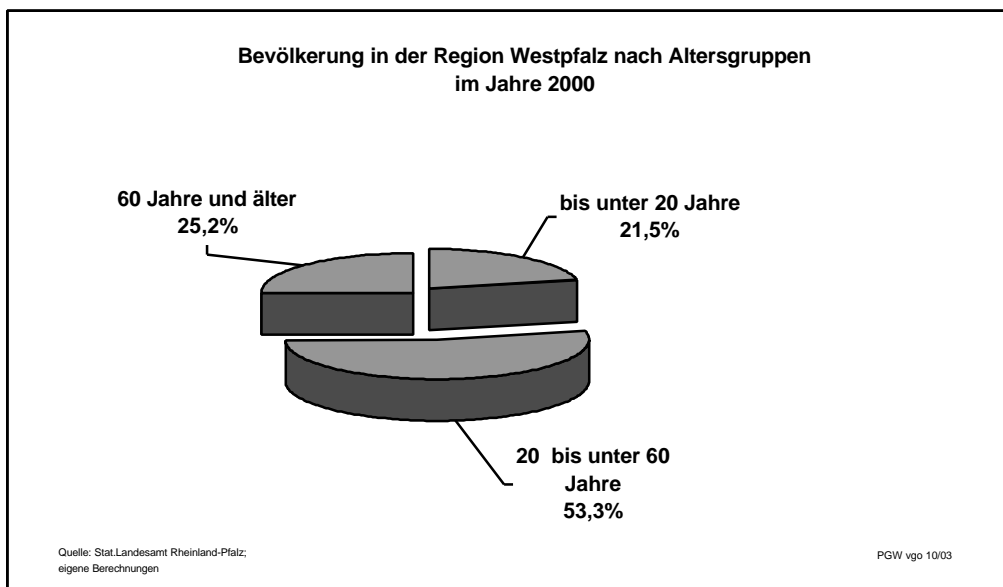
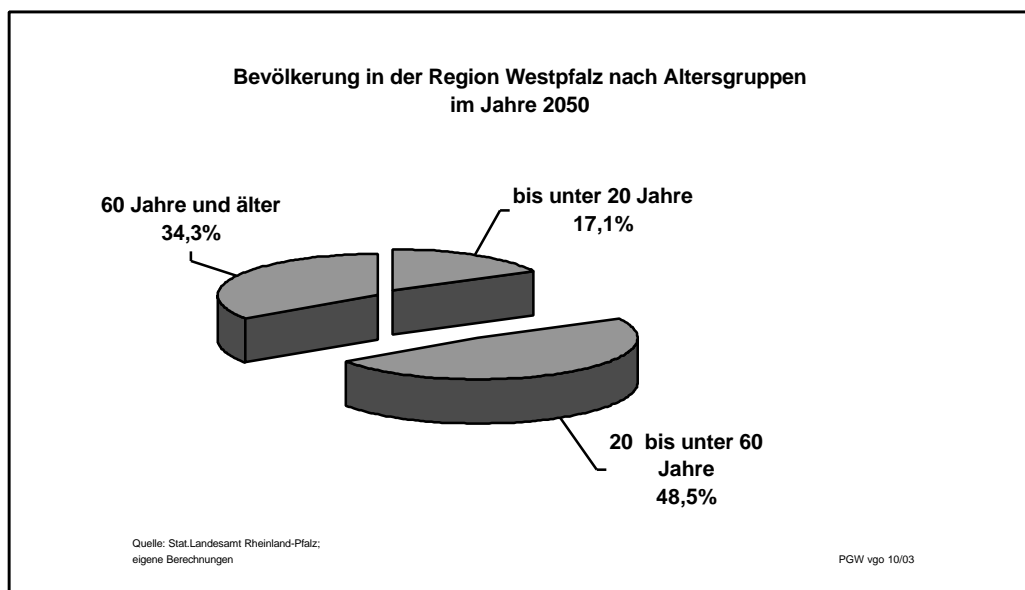


Abb. 1d



Die Altersstruktur im innerregionalen Vergleich:

- im Jahre 2000:
 - in den kreisfreien Städten leben weniger junge Einwohner als in den Landkreisen (der Donnersbergkreis hat mit 23,5 % den höchsten, die Stadt Kaiserslautern mit 18,9 % den niedrigsten Anteil)
 - in der Stadt Pirmasens ist bereits heute schon 30% der Bevölkerung 60 Jahre und älter (im Landkreis Donnersberg nur 22,7%)
 - in der Stadt Kaiserslautern ist der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter zwischen 20 und 60 Jahren am höchsten mit 56,1%, am niedrigsten in der Stadt Pirmasens mit 51,1%

- im Jahre 2050:
 - die Altersgruppe "60 Jahre und älter" ist im Landkreis Südwestpfalz mit einem Anteil von 37% der Bevölkerung die höchste in der Region (Erhöhung um 11,5 Prozentpunkte), im Landkreis Donnersbergkreis mit nur 32,4 % am niedrigsten.

(vgl. Tab. 1c)

Die projizierte Entwicklung der Altersstruktur für die kommenden 50 Jahre spiegelt sich auch in den **Jugend- und Altenquotienten** wieder. In diesen beiden Messzahlen ist das Verhältnis zwischen den unter 20-jährigen bzw. den 60-jährigen und Älteren zum demographischen Erwerbspersonenpotential (der 20- bis unter 60-jährigen) repräsentiert. Der zeitliche Vergleich zeigt die strukturellen Verschiebungen.

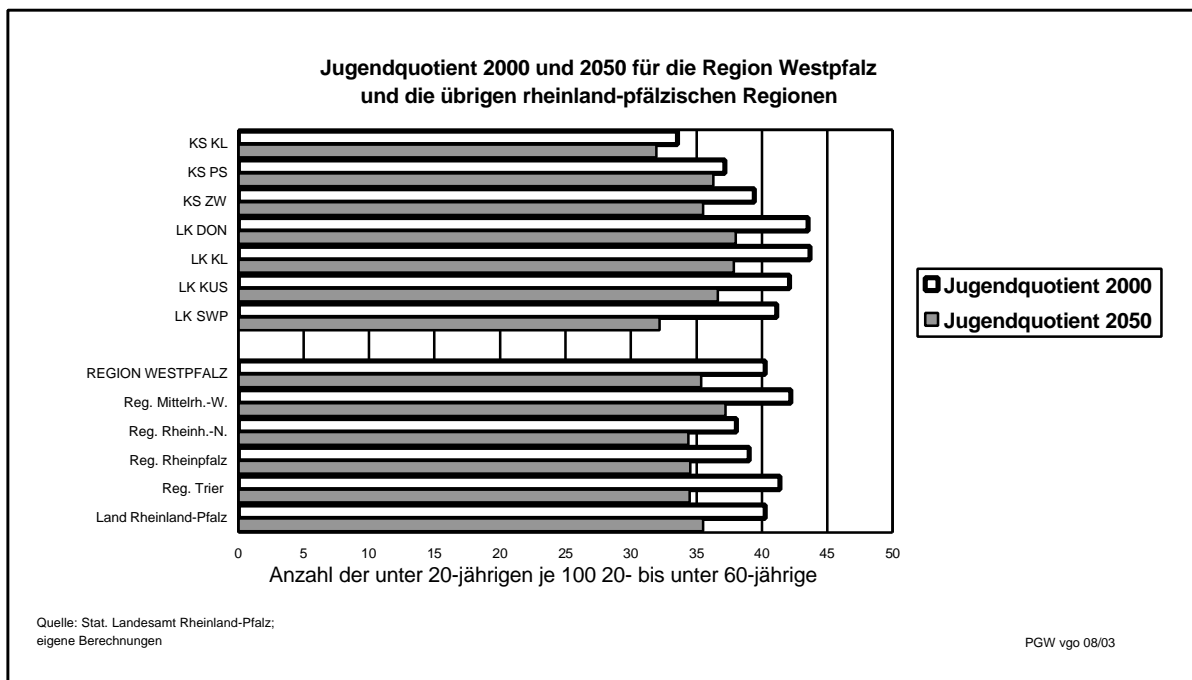
Jugendquotient - generell in den Landkreisen höher als in den kreisfreien Städten:

- im Jahre 2000:
 - im innerregionalen Vergleich:
 - Landkreis Kaiserslautern 43,7 - höchster Wert
 - Stadt Kaiserslautern 33,6 - niedrigster Wert
 - im Regionenvergleich:
 - Region Mittelrhein-W. 42,2 - höchster Wert
 - Region Rheinhessen-Nahe 38,1 - niedrigster Wert

- im Jahre 2050:
 - im innerregionalen Vergleich:
 - Landkreis Donnersbergkreis 38,0 - höchster Wert
 - Stadt Kaiserslautern 31,9 - niedrigster Wert
 - im Regionenvergleich:
 - Region Mittelrhein-W. 37,3 - höchster Wert
 - Region Rheinhessen-Nahe 34,4 - niedrigster Wert

(vgl. Abb. 1e und Tab. 1d)

Abb.1e



Altenquotient

Im Jahre 2000:

im innerregionalen Vergleich:

- Stadt Pirmasens 58,7 - höchster Wert
- Landkreis Donnersbergkreis 42,1 - niedrigster Wert

im Regionenvergleich:

- Region Westpfalz 47,2 - höchster Wert
- Region Rheinhessen-Nahe 41,0 - niedrigster Wert

Im Jahre 2050:

im innerregionalen Vergleich:

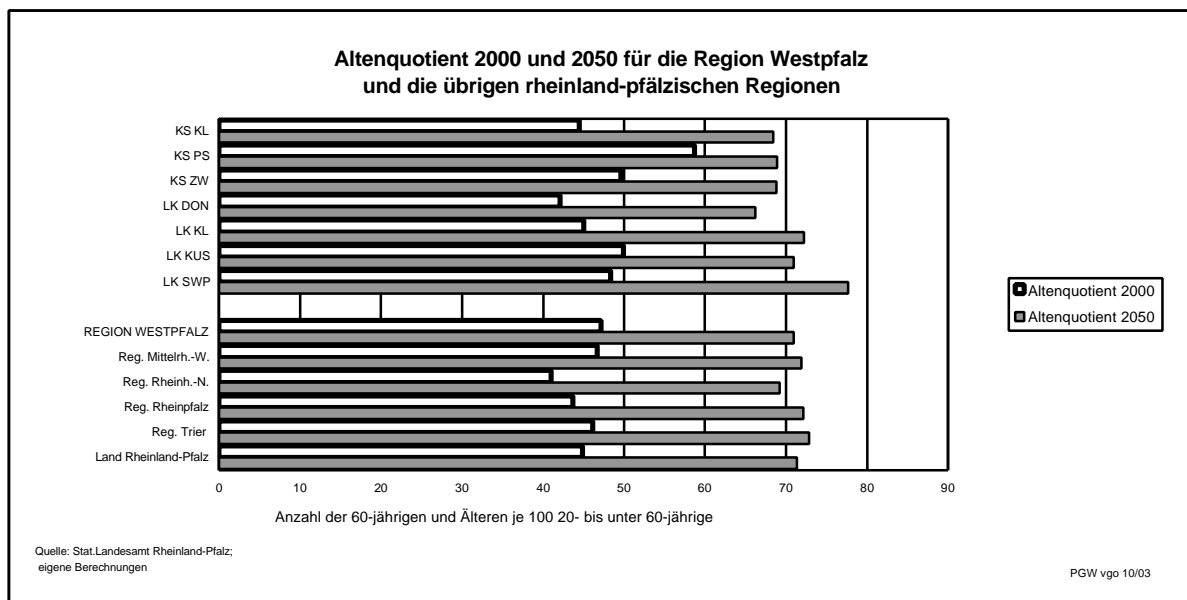
- Landkreis Südwestpfalz 77,7 - höchster Wert
- Landkreis Donnersberg 66,2 - niedrigster Wert

im Regionenvergleich:

- Region Trier 72,8 - höchster Wert
- Region Westpfalz 70,9 - niedrigster Wert

(vgl. Abb.1f und Tab. 1d)

Abb. 1f



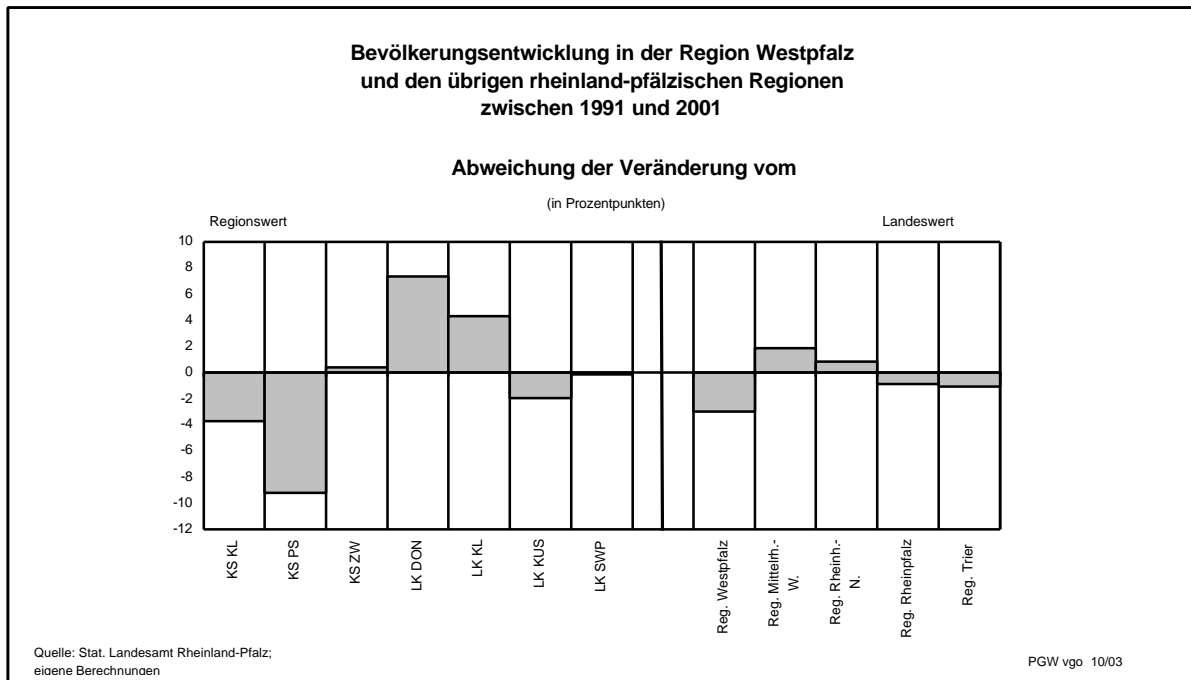
2. Bevölkerungsentwicklung zwischen 1991 und 2001

Nachdem in der Gesamtregion **Westpfalz** zu Beginn der 90er Jahre ein stetiges Bevölkerungswachstum zu verzeichnen war, begann seit 1997 wieder ein entsprechender Rückgang der Einwohnerzahl. Im Zeitraum von Ende 1989 bis Ende 1996 stieg die Bevölkerungszahl um rund 37.000 Einwohner bzw. um ca. 7% von 519.805 auf 557.110 Einwohner an. Seit 1997 ist wieder ein Rückgang um rd. 4.000 Einwohner festzustellen.

Am 31.12.2001 hatte die Region Westpfalz 553.163 Einwohner. Das waren im Vergleich zum 31.12.1991 3% mehr. In den Teilräumen der Region verlief die Entwicklung allerdings unterschiedlich. Mit Einwohnerzuwachsahlen von 10,3 % bzw. 7,3% standen die Landkreise Donnersbergkreis und Kaiserslautern an erster Stelle, die Stadt Pirmasens mit bereits - 6,2% an letzter Stelle in der Region; dies entspricht einer Abweichung vom Regionswert von -9,2 Prozentpunkten.

Verglichen mit der Entwicklung im Land Rheinland-Pfalz mit 6,0% Zuwachs, liegt die Region Westpfalz mit - 3,0 Prozentpunkten Abweichung deutlich unter dem Landeswert und damit auch an letzter Stelle unter den übrigen Regionen. Hingegen übertrifft die Region Mittelrhein-Westerwald den Landeswert um +1,9 Prozentpunkte (vgl. Abb. 2a und Tab. 2a).

Abb. 2a

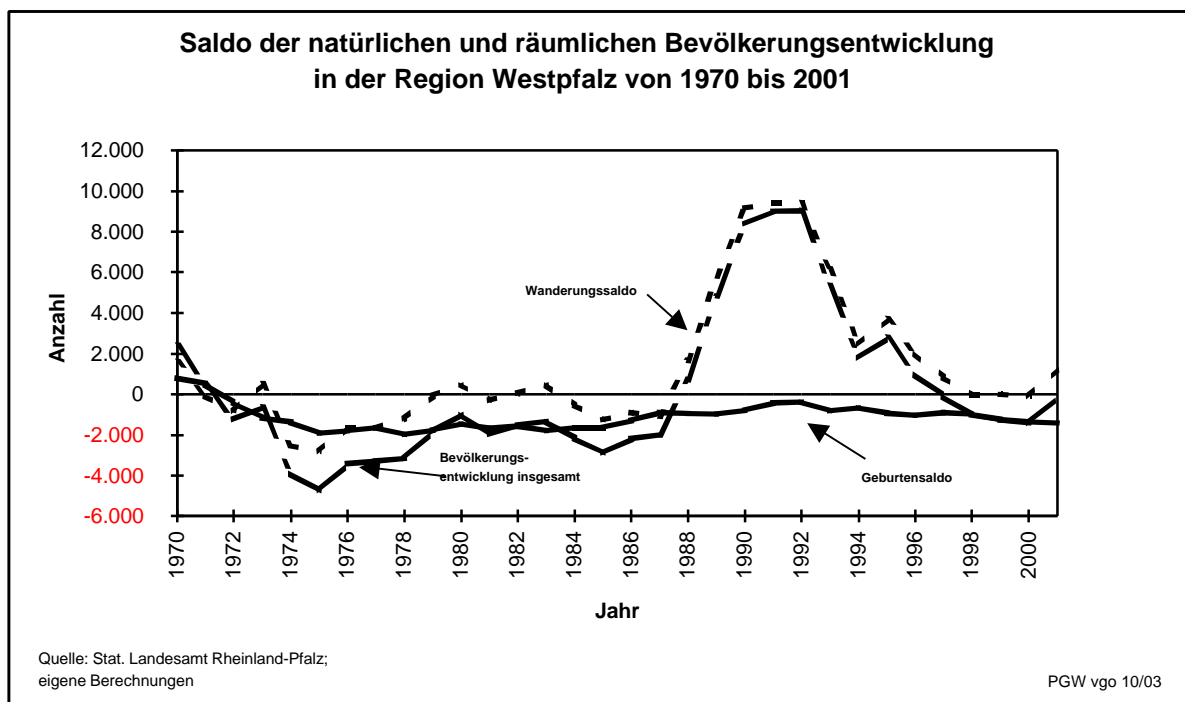


In der Bilanz der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung in der Region Westpfalz von 1970 bis 1997 wird deutlich, dass die Bevölkerungszunahme ausschließlich aus den seit 1988 vorhandenen Wanderungsgewinnen resultiert. Demgegenüber verzeichnet die Region Westpfalz eine durchweg deutlich negative natürliche Bevölkerungsentwicklung. Aufgrund des generativen Verhaltens der Bevölkerung wird sich dieser Trend auch in den nächsten Jahren nicht ändern. Da andererseits die positive Zahl der Zuwanderung eine temporäre Erscheinung war, hat sich das Niveau des Wanderungssaldos seit 1993 tendenziell abgesenkt. Im Jahre 2001 gab es noch einmal einen Wanderungsgewinn von 1.255 Einwohnern, sodass der Abwärtstrend der Gesamtbevölkerungsentwicklung in den negativen Bereich etwas abgeschwächt wurde (vgl. Abb. 2b und Tab. 2b).

Mit wenigen Ausnahmen zeigt sich auch in den einzelnen Gebietskörperschaften der allgemeine Abwärtstrend: nennenswerte Zuwachsraten sind lediglich in den Verbandsgemeinden Kirchheimbolanden (+1,3%), Enkenbach-Alsenborn (+1,25%) und Hauenstein (+ 1,21%) zu finden. Schlusslichter bilden die Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau mit -1,05% und die Stadt Pirmasens mit - 0,86% (vgl. Tab.2c).

Im Regionenvergleich ist die Region Westpfalz die einzige Region mit einer Stagnation der Bevölkerungszahl (-0,03%). Alle übrigen Regionen weisen zunehmende Einwohnerzahlen auf zwischen 1,24% (Region Trier) und 0,3% (Region Rheinpfalz) auf. Das Land Rheinland-Pfalz hat eine geringe Zunahme von 0,36%.

Abb. 2 b

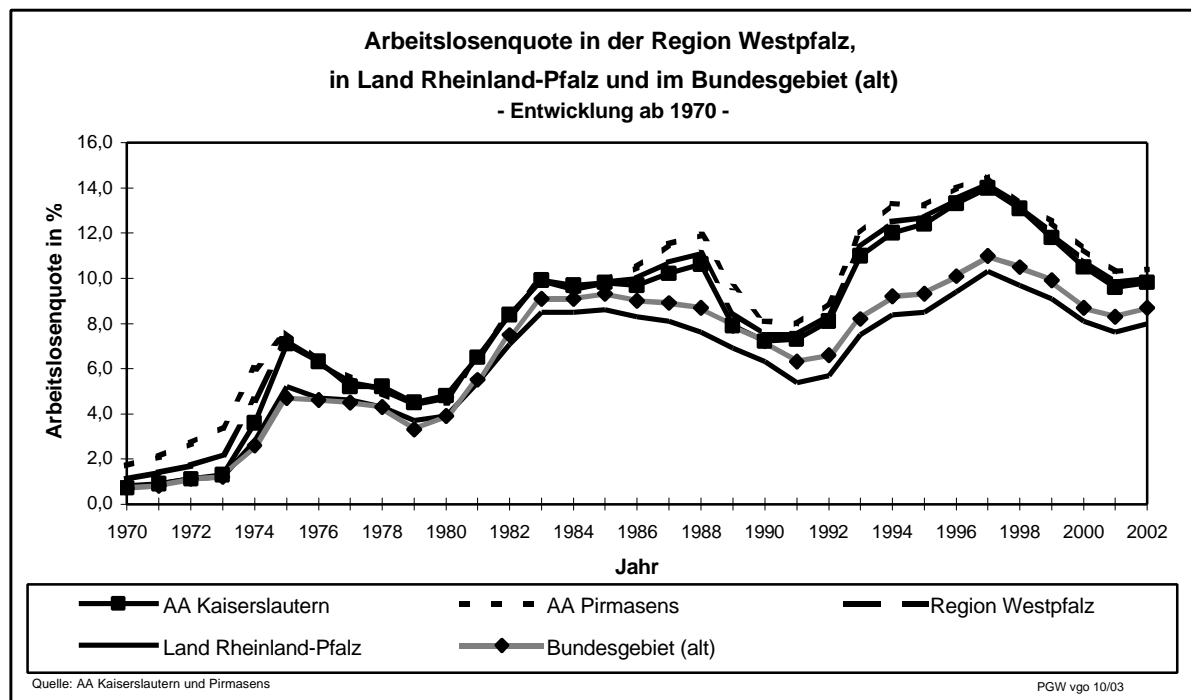


3. Arbeitsmarkt

Die Entwicklung der durchschnittlichen Jahresarbeitslosenquote in der Region Westpfalz von 1970 bis 2002 entspricht der des Landes und des Bundesgebietes (West). Auffallend ist jedoch, dass bei konjunkturellen Brüchen die Zunahme der Quote in der Westpfalz jeweils erheblich höher liegt als vergleichsweise im Land oder im Bund. Dies weist auf eine besonders hohe Anfälligkeit der regionalen Wirtschaft hin. Sehr deutlich tritt dies zu Tage, wenn konjunkturell bedingte Schwankungen mit strukturellen Verwerfungen überlagert und dadurch verstärkt werden. Die Umstrukturierung im Bereich der Schuhindustrie sowie die Folgen des militärischen Konversionsprozesses sind Beispiele dafür.

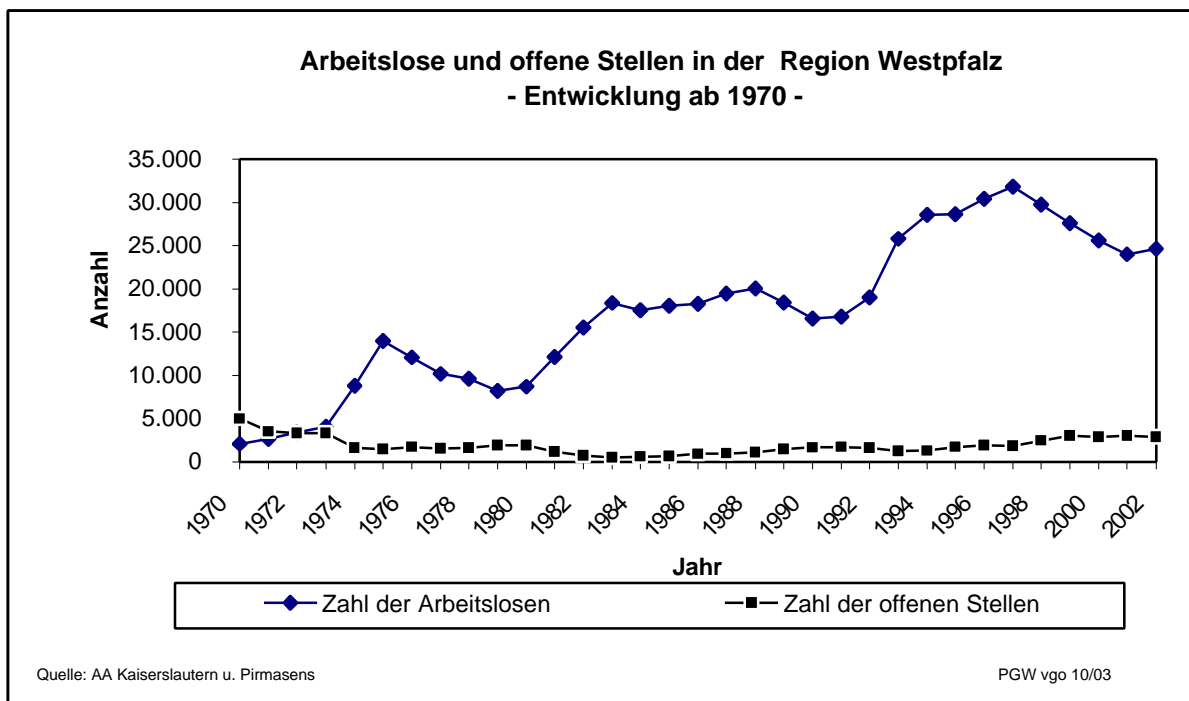
Arbeitslosenhöchststände in der Region gab es 1975, 1983, 1988 und 1997, wobei letzterer mit 14,2 % auch die bisherige Höchstmarke darstellt. Deutlich wird auch, dass - ausgehend von einer Arbeitslosenquote von ca. 1% im Jahre 1970 - mit jeder konjunkturellen und/oder strukturellen Krise der Region, aber auch des Landes und Bundes, die Sockelarbeitslosigkeit zunimmt (vgl. Abb.3a und Tab. 3a).

Abb. 3a



Wie wiederholt festgestellt, verlief noch zu Beginn der 70er Jahre die Entwicklung der Zahl der offenen Stellen tendenziell umgekehrt proportional zur Entwicklung der Arbeitslosenquote; inzwischen hat sich danach der Entwicklungsverlauf entkoppelt (vgl. Abb.3b und Tab.3b).

Abb. 3b

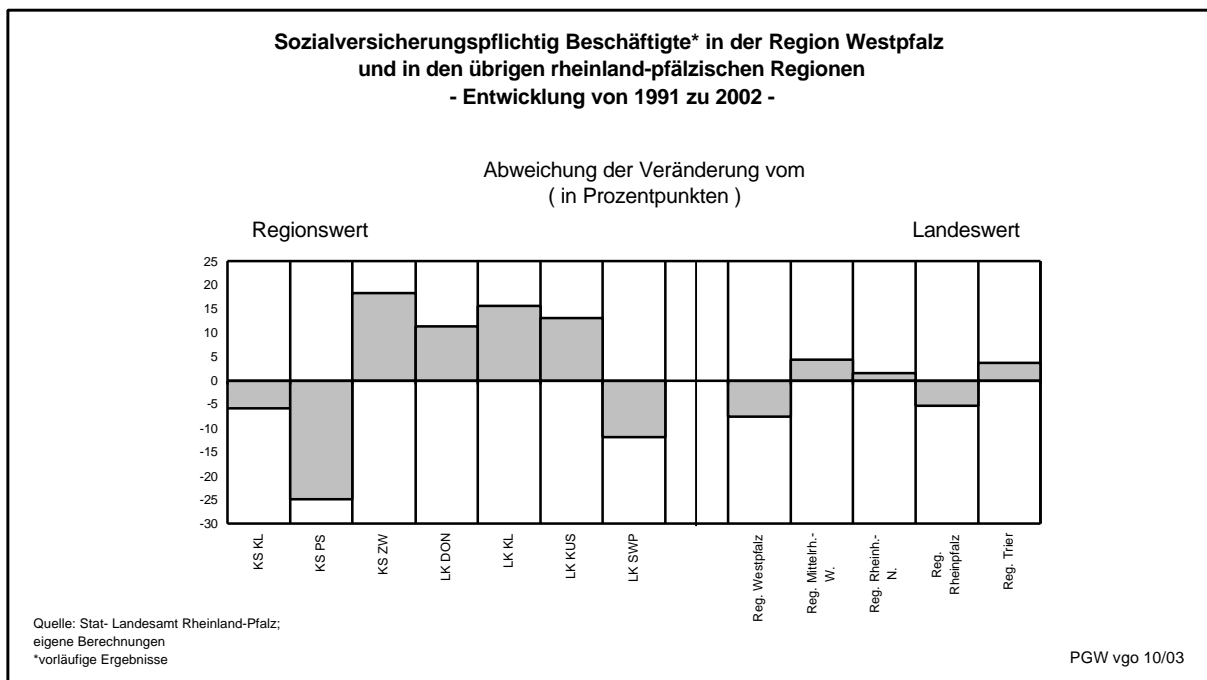


4. Beschäftigung

Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** ging im Zeitraum von 1991 bis 2002 in der Region Westpfalz um 7,7 % zurück; absolut stellte dies ein Rückgang von 163.736 auf 151.982 Arbeitskräften dar. Die Entwicklung in den einzelnen Gebietskörperschaften verlief allerdings sehr unterschiedlich: während in der Stadt Zweibrücken die Zahl der Beschäftigten sich um 10,6 % erhöhte (18,3 Prozentpunkte über dem Regionswert), reduzierte sie sich hingegen in der Stadt Pirmasens um knapp 6.500 bzw. um 32,6 % und lag damit um 24,9 Prozentpunkte unter dem Regionswert. Diese Entwicklung ist vor allem durch den anhaltenden Rückgang der Beschäftigten in der Schuhindustrie einerseits und die Reduzierung der Zivilbeschäftigten bei den Alliierten Streitkräften andererseits bedingt.

Im Regionenvergleich zeigte sich eine Zunahme der Zahl der Beschäftigten in der Region Mittelrhein-Westerwald (4,3 %) und somit die höchste positive Abweichung vom Landeswert mit 4,5 Prozentpunkten. Die Region Westpfalz stand mit einer Abweichung von -7,6 Prozentpunkten am Ende der Skala (vgl. Abb.4a und Tab.4a).

Abb. 4a



In der Region Westpfalz waren 2002 rd. 41 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Wirtschaftsabschnitt (WA) "Sonstige Dienstleistungen" beschäftigt. In diesem WA sind neben Beschäftigtenzahlen in "Dienstleistungen des Kredit- und Versicherungsgewerbes" vor allem auch Beschäftigte im "Grundstücks- und Wohnungswesen" sowie in "öffentlicher Verwaltung" und in "öffentlichen und privaten Dienstleistungen" enthalten. Unter den kreisfreien Städten in der Region Westpfalz dominiert vor allem in der Stadt Kaiserslautern der Dienstleistungsbereich und liegt damit 9,0 Prozentpunkte über dem Regionswert. In den Städten Pirmasens (38,9 %) und Zweibrücken (43,1) sind nach wie vor die meisten Arbeitnehmer im "Produzierenden Gewerbe" beschäftigt. Im WA "Handel, Gastgewerbe und Verkehr" liegt die Stadt Pirmasens an der Spitze mit 25,5 % der Beschäftigtenzahl bzw. mit 4,5 Prozentpunkten über dem Regionsdurchschnitt (vgl. Abb.4b und Tab.4b).

Beim Vergleich zwischen den westpfälzischen Landkreisen weist der Donnersbergkreis den höchsten Beschäftigtenanteil mit knapp 50 % im "Produzierenden Gewerbe" auf, dicht gefolgt vom Landkreis Südwestpfalz mit 45,0 % - das bedeutet 12,5 bzw. 7,9 Prozentpunkte über dem Regionswert -; der höchste Anteil im WA "Sonstige Dienstleistungen" ist im Jahre 2002 im Landkreis Kaiserslautern mit 45,1 % zu erkennen und liegt mit einer Abweichung von 4,0 Prozentpunkten über dem Regionswert (vgl. Abb. 4b und Tab. 4c).

Beim Regionenvergleich wird deutlich, dass die Region Rheinhessen-Nahe mit 46 % der Beschäftigten im WA "Sonstige Dienstleistungen" dominiert - Abweichung vom Landeswert 6,3 Prozentpunkte -, gefolgt von der Region Westpfalz mit 41,1 %. Im WA "Produzierendes Gewerbe" ist der Anteil der Zahl der Beschäftigten in der Region Rheinpfalz am höchsten mit 43 %, am niedrigsten in der Region Rheinhessen-Nahe mit 29,2 % (vgl. Abb. 4d und Tab. 4b).

Abb. 4b

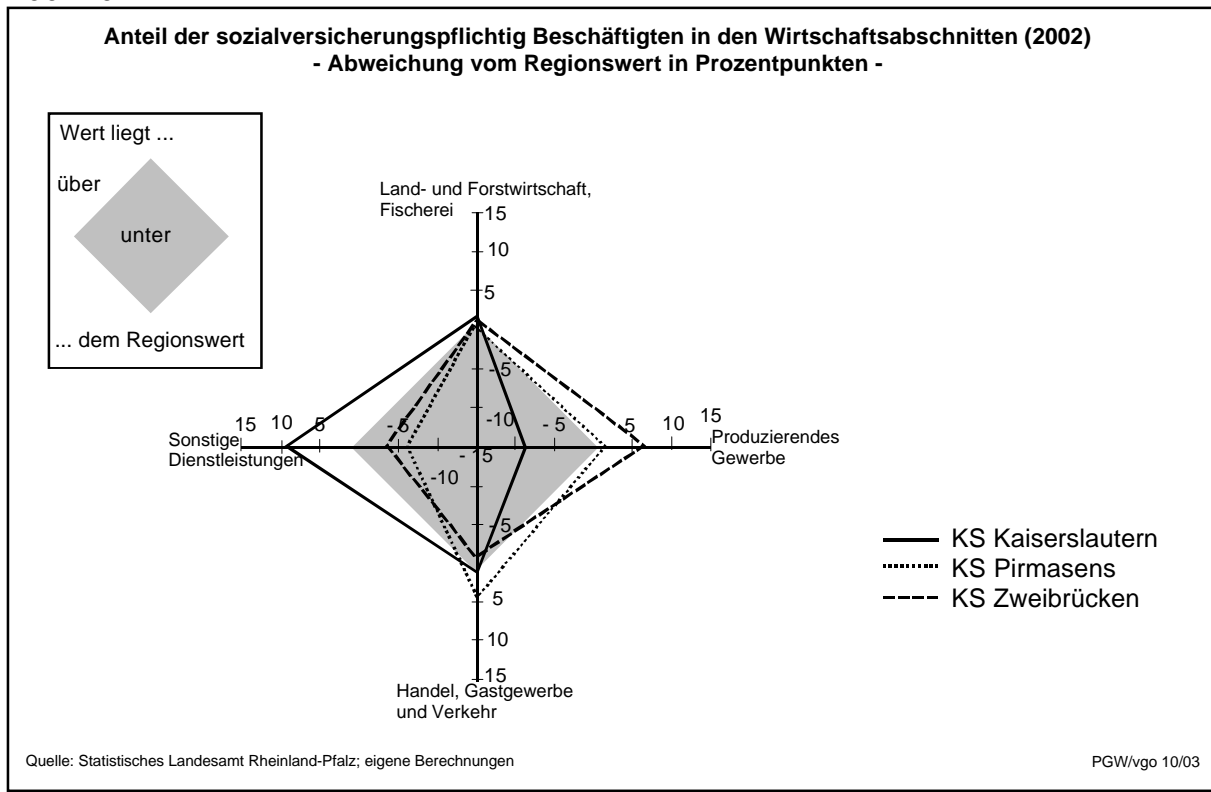


Abb. 4c

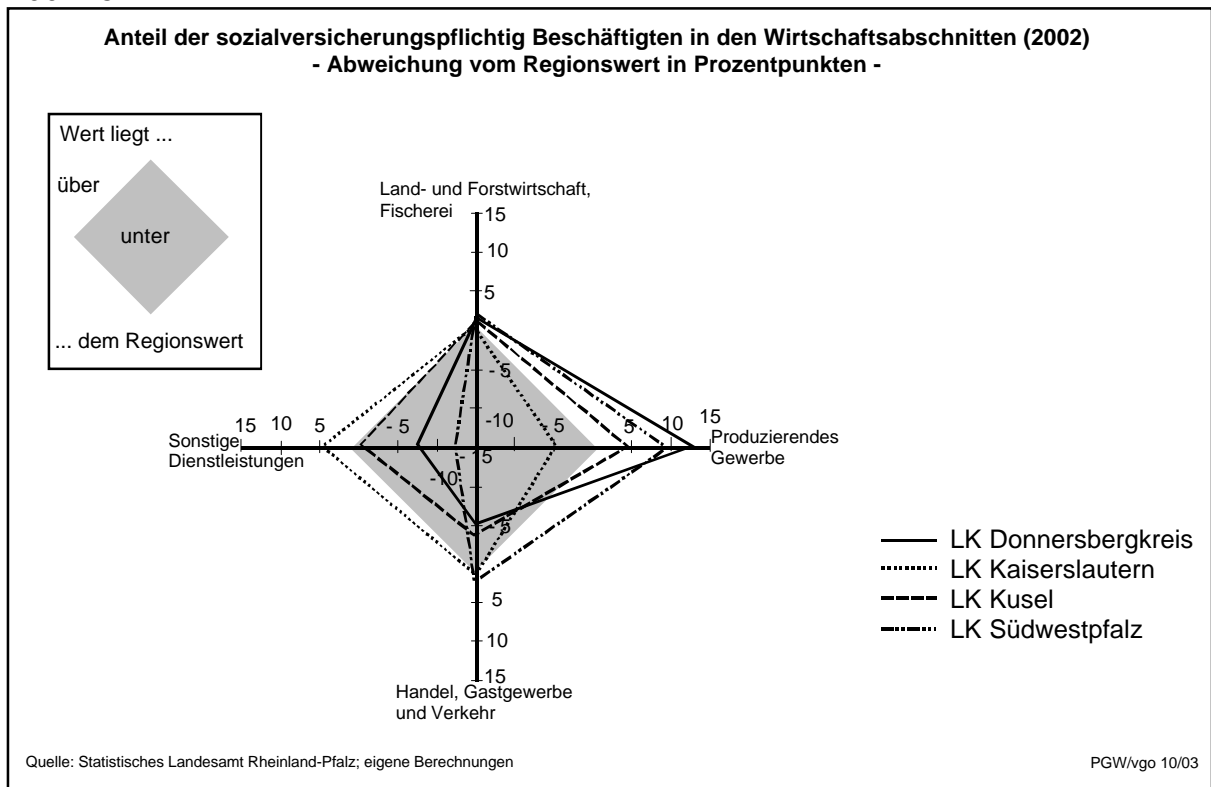
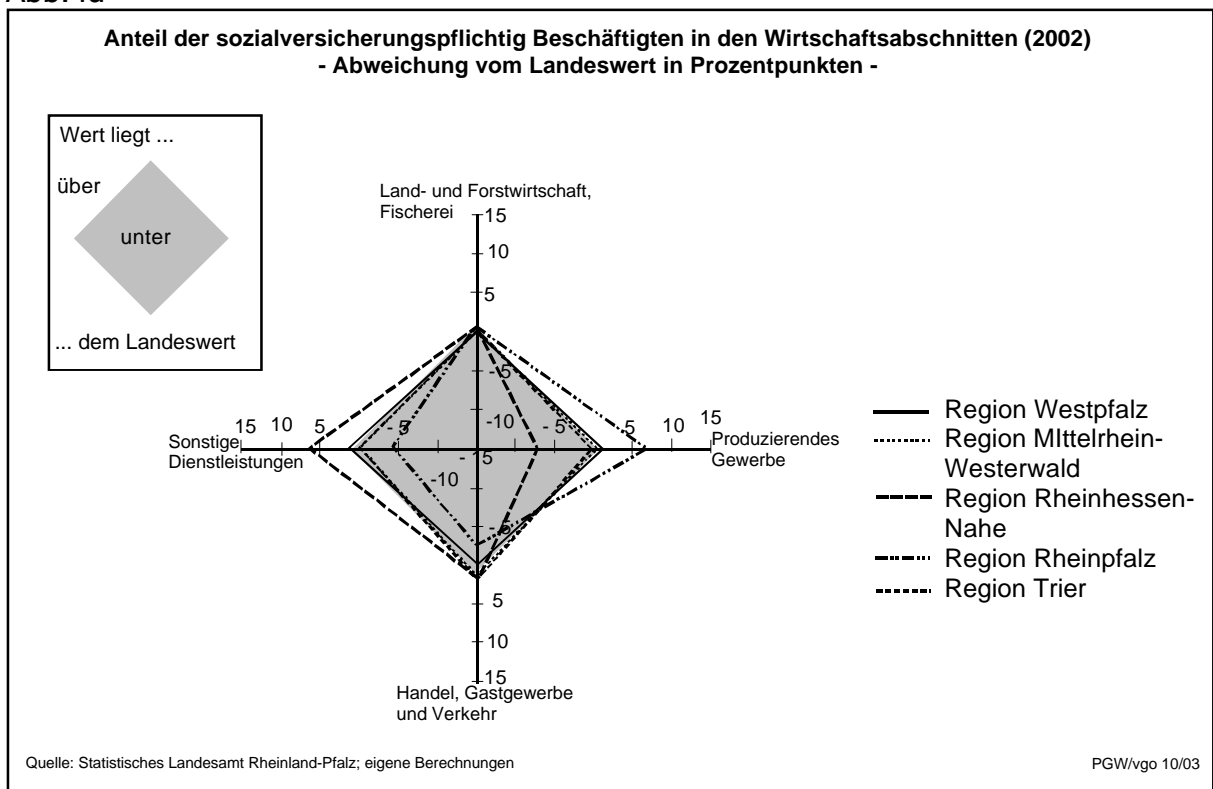


Abb.4d



5. Sozialhilfeempfänger

Die absolute Zahl der Personen, denen Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz gewährt wurden, ist im Betrachtungszeitraum in der Gesamtregion um ca. 25 % gesunken. 1991 bezogen in der Region Westpfalz von 1.000 Einwohnern 53 Sozialhilfe, 2001 waren es dagegen nur noch rd. 38.

Die Daten über Sozialhilfeempfänger belegen ein ausgeprägtes Stadt-Land-Gefälle: In den kreisfreien Städten erhielten 1991 fast doppelt so viele Personen Sozialhilfe wie in den Landkreisen. Erklärungen für die höheren Anteile der Sozialhilfeempfänger in den Städten liefern neben den höheren Arbeitslosenquoten vor allem die Konzentrationen von Gruppen mit höherem Armutsrisiko wie Alleinerziehenden-Haushalte und Ausländer. Die Stadt Pirmasens lag 1991 mit 85,5 Hilfebeziehern pro 1.000 Einwohner an der Spitze, gefolgt von Kaiserslautern (81,4). Bei den Landkreisen bestanden ebenfalls deutliche Unterschiede in der Sozialhilfedichte: Sie war im Landkreis Kaiserslautern am höchsten mit 44,4 und im Landkreis Südwestpfalz mit 30,3 am niedrigsten.

Im Vergleich von 1991 zu 2001 ist wiederum ein Gefälle zwischen Städten und Landkreisen zu erkennen: die Stadt Pirmasens zeigt mit 73 Sozialhilfeempfängern pro 1.000 Einwohner den höchsten Wert - das bedeutet eine Veränderung von -25,6% und eine Abweichung zum Regionsdurchschnitt von 2,2 Prozentpunkten -, der Landkreis Südwestpfalz mit 13,2 den niedrigsten Wert und dabei die höchste prozentuale Veränderung von -56,4% sowie eine Abweichung der Veränderung vom Regionsdurchschnitt von -28,7 Prozentpunkten. Lediglich im Landkreis Kusel sind seit 1991 die Sozialhilfeempfängerzahlen pro 1.000 Einwohner auf 49,5 Sozialhilfeempfänger bzw. um 36,4% gestiegen; das entspricht einer Abweichung vom Regionsdurchschnitt von rd. 64,1 Prozentpunkten (vgl. Abb. 5a und Tab. 5).

Im Regionenvergleich hatte die Westpfalz sowohl 1991 mit 53 als auch 2001 mit rd. 38 Sozialhilfeempfängern pro 1.000 Einwohner die höchste Sozialhilfedichte; die Abweichung der Veränderung für diesen Zeitraum zum Landeswert betrug 2,5 Prozentpunkte und liegt damit an zweiter Stelle. Die niedrigsten Regionswerte für 2001 findet man in der Region Trier mit 29,8 pro 1.000 Einwohner bzw. in der Region Rheinpfalz mit 30,0 (vgl. Abb. 5b und Tab. 5).

Abb. 5a

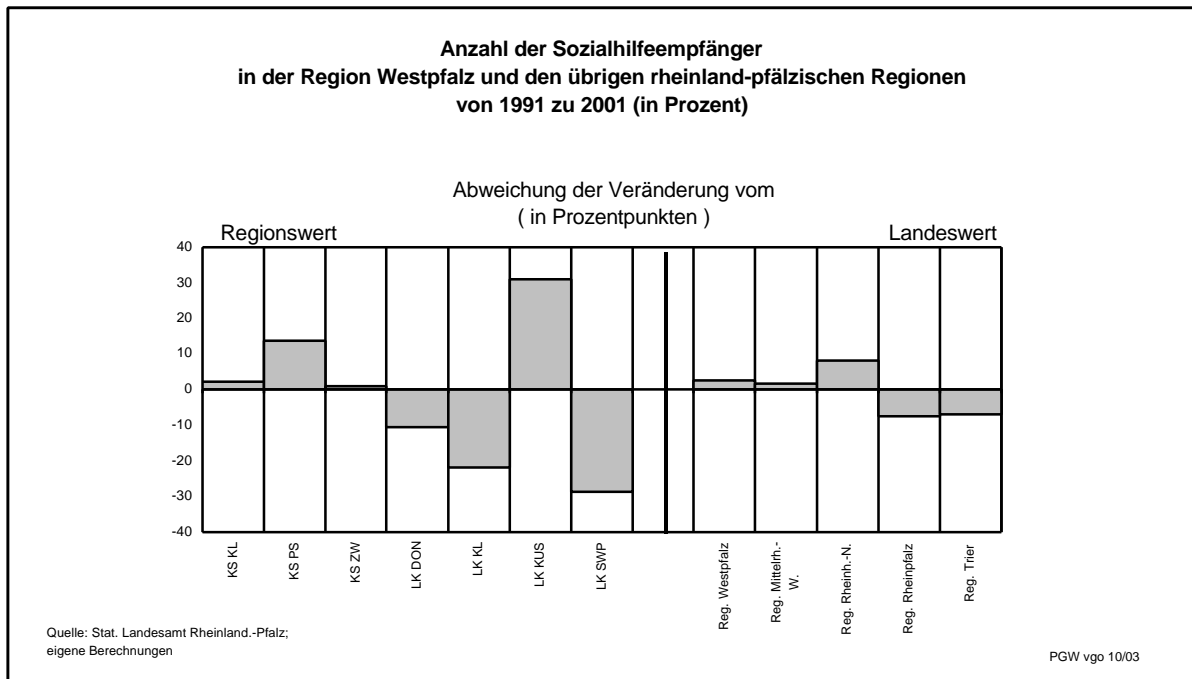
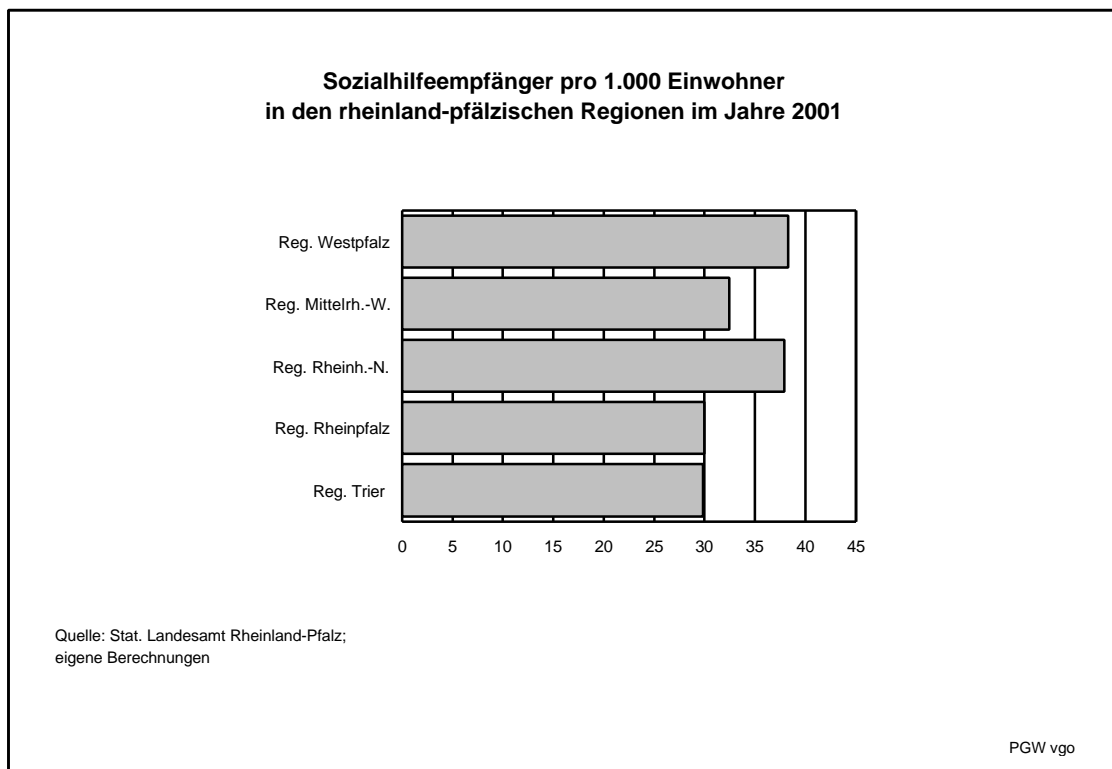


Abb. 5b

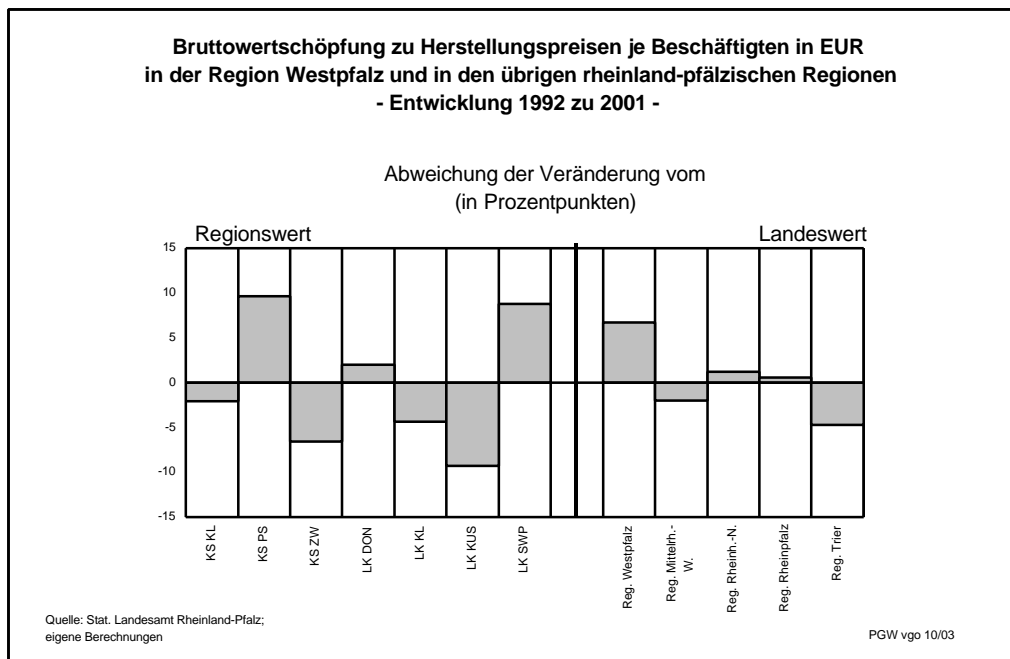


6. Bruttowertschöpfung

Die Entwicklung der **Bruttowertschöpfung** (BWS) zu Herstellungskosten je Beschäftigte in der Region von 1992⁴ zu 2001 zeigt im Vergleich zum Land Rheinland-Pfalz (22,3 %) eine überdurchschnittliche Wachstumsrate von 29,0 %, wobei zum einen allerdings die unterschiedlichen Ausgangswerte zu beachten, zum anderen innerhalb der Region Differenzierungen zu konstatieren sind. Hier haben die Stadt Pirmasens den höchsten Zuwachs mit 38,6 %, dicht gefolgt vom Landkreis Südwestpfalz mit 37,8 %, den niedrigsten der Landkreis Kusel mit nur 19,7 % zu verzeichnen. Entsprechend sind auch die Abweichungen der Veränderung vom Regionswert: bei der Stadt Pirmasens sind es + 9,6, beim Landkreis Kusel - 9,3 Prozentpunkte. Absolut betrachtet weist innerhalb der Region der Landkreis Kusel mit 70.974 € BWS je Beschäftigten den höchsten Wert, der Landkreis Kaiserslautern mit 61.861 € den niedrigsten Wert auf.

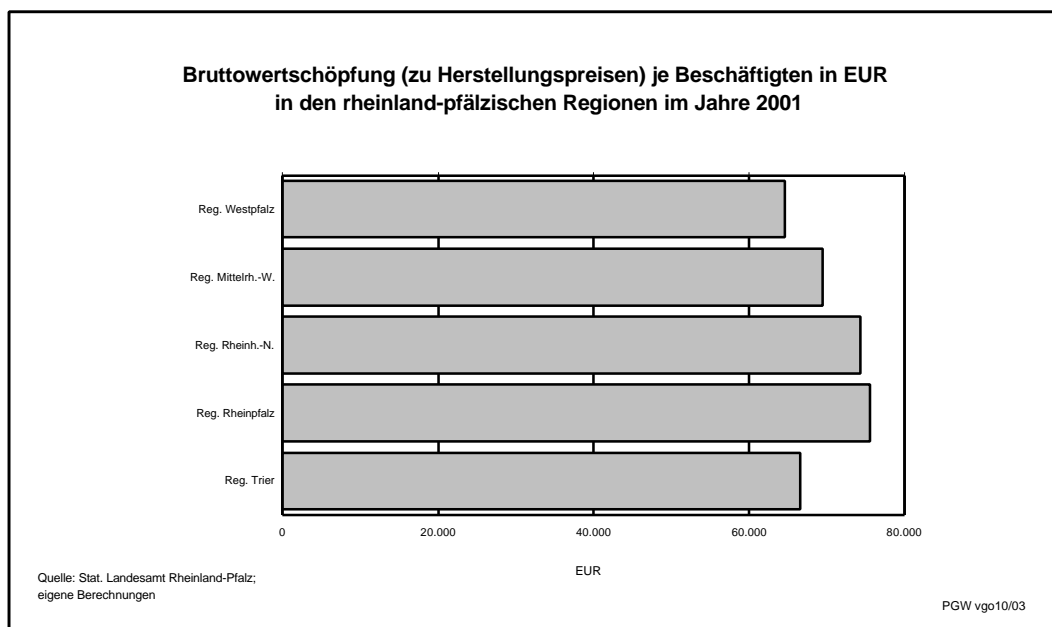
Im Regionenvergleich erzielt die Region Westpfalz zwar den höchsten Zuwachs (positive Abweichung vom Landeswert von 6,7 Prozentpunkten), aber absolut bildet sie das Schlusslicht mit 64.619 € je Beschäftigten. Im Jahre 2001 liegt die Region Rheinlandpfalz an der Spitze mit einer Wertschöpfung von 75.547 € je Beschäftigten, dicht gefolgt von der Region Rheinhessen-Nahe mit 74.312 €; etwas ungünstiger verlief die Entwicklung in der Region Trier (17,6 % bzw. - 4,7 Prozentpunkte Abweichung vom Landeswert) mit nur 66.545 € (vgl. Abb.6a und b und Tab.6a).

Abb 6 a:



⁴ Aufgrund der konzeptionellen Neuerung der Bewertung der Bruttowertschöpfung zu Herstellungskosten sind Daten vor 1992 nicht vergleichbar (vgl. auch Glossar).

Abb. 6b:



Erwähnenswert ist noch folgender Tatbestand: Im Jahre 2001 betrug die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen im Lande 84.378 Mio. €; knapp 30 % davon wurde in der Region Mittelrhein-Westerwald erarbeitet - in der Region Rheinpfalz waren es rund 25 %, in den Regionen Westpfalz und Trier jeweils nur rund 11%. Diese Unterschiede sind über die Beiträge der einzelnen - unterschiedlich verteilten - Wirtschaftsbereiche zur BWS und ihrer Veränderung im Zeitablauf zu erklären.

Vergleicht man die Anteile der Regionen an der erwirtschafteten Landessumme in den einzelnen Wirtschaftsbereichen, so haben sich zwischen 1992 und 2001 bei der prozentualen Verteilung keine wesentlichen Umschichtungen ergeben. Die Region Mittelrhein-Westerwald liegt weiterhin mit einem Beitrag von über 30 % der Landessumme im Dienstleistungsbereich an der Spitze, während die Region Rheinpfalz diesen Platz im Produzierenden Gewerbe hält. Die Region Rheinhessen-Nahe dominiert im Bereich Land- und Forstwirtschaft. Die Regionen Trier und Westpfalz liegen mit ihrem Anteil an der Landessumme sowohl im Produzierenden Gewerbe als auch im Dienstleistungsbereich an letzter Stelle (vgl. Tab. 6b).

Der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zur Bruttowertschöpfung weist zum Teil große regionale Unterschiede auf. Die Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft ist in den vergangenen Jahren in allen rheinland-pfälzischen Regionen weiter gesunken. Die relative Bedeutung des Produzierenden Gewerbes ist in den 90er Jahren zu Gunsten der Dienstleistungen deutlich zurückgegangen; in der Region Rheinpfalz ist zwar der Anteil an der Wertschöpfung im Beobachtungszeitraum im Produzierenden Gewerbe von 50,2 % auf 43,8 % zurückgegangen, liegt aber im Regionenvergleich immer noch an erster Stelle. In der Region Westpfalz wurde 2001 nur noch weniger als ein Drittel (30,5%) der Bruttowertschöpfung in diesem Bereich erwirtschaftet.

Die Entwicklung der Dienstleistungen verläuft komplementär zur Entwicklung des Produzierenden Gewerbes. Das Wirtschaftswachstum der 90er Jahre beruhte größtenteils auf einer starken Ausdehnung des Dienstleistungsbereichs. Die größte Bedeutung hat der Dienstleistungsbereich in der Region Rheinhessen-Nahe: im Vergleich zu 1992 (66,3 %) konnte diese Region ihren Anteil an der Bruttowertschöpfung noch auf 74,6 % erhöhen und damit auf hohem Niveau halten. Die Region Westpfalz konnte ihren Anteil im Dienstleistungsbereich um rd. 7 Prozentpunkte auf 68,7 % erhöhen und lag damit geringfügig höher als der Landesdurchschnitt von 67,1 % (vgl. Abb. 6c und d).

Abb. 6c

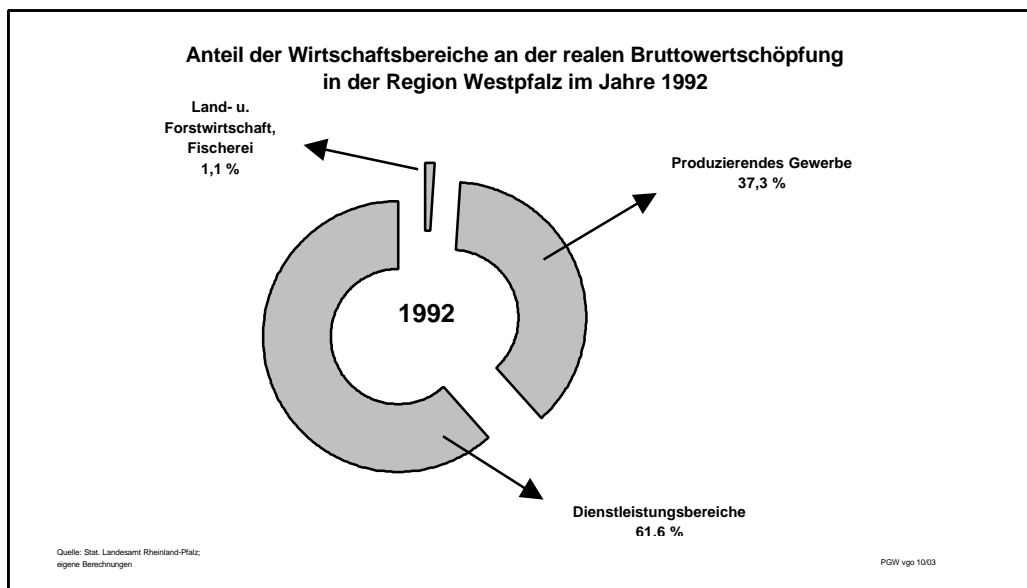


Abb.6d

7. Steuereinnahmekraft

Die finanzielle Leistungskraft der Gebietskörperschaften in der Region lässt sich anhand von Maßzahlen aus der Steuer- und Finanzwirtschaft veranschaulichen; hier bietet sich die **Steuereinnahmekraft** (in EUR je Einwohner) an.

Betrachtet man die Entwicklung der Steuereinnahmekraft im Zeitraum 1991 bis 2001, so fällt insbesondere auf, dass die Stadt Kaiserslautern sehr stark an Steuereinnahmekraft verloren hat, d.h. um -15,4%, gefolgt von der Stadt Pirmasens mit -11,3%. Auch die Zahlen für die übrigen Gebietskörperschaften zeigen eine negative Entwicklung, wenn auch nicht in dieser Stärke. Hier liegt der Landkreis Kaiserslautern mit -0,2% noch am günstigsten. Dementsprechend zeigen auch die Abweichungen zum Regionsdurchschnitt ähnliche Werte: Mit -9,3 Prozentpunkten liegt die Stadt Kaiserslautern an unterster Stelle, der Landkreis Kaiserslautern mit +5,9 an oberster Stelle der Skala.

Der Regionenvergleich bringt folgendes Ergebnis: Während die Regionen Westpfalz (-6,1%) und Rheinpfalz (-12,4%) eine sinkende Steuereinnahmekraft je Einwohner beklagen müssen, können die übrigen Regionen prozentuale Zuwächse verbuchen; die Zunahme in der Region Rheinhessen-Nahe fällt mit +10,6% dabei am höchsten aus. Dementsprechend hebt sich die Entwicklung in Rheinhessen-Nahe bei der Abweichung zum Landeswert mit 11,3 Prozentpunkten deutlich positiv ab, während die Entwicklung in den Regionen Rheinpfalz mit -11,7 und Westpfalz mit -5,4 Prozentpunkten hinter der des Landes zurückbleibt (vgl. Abb.7a und 7b und Tab.7).

Abb. 7a

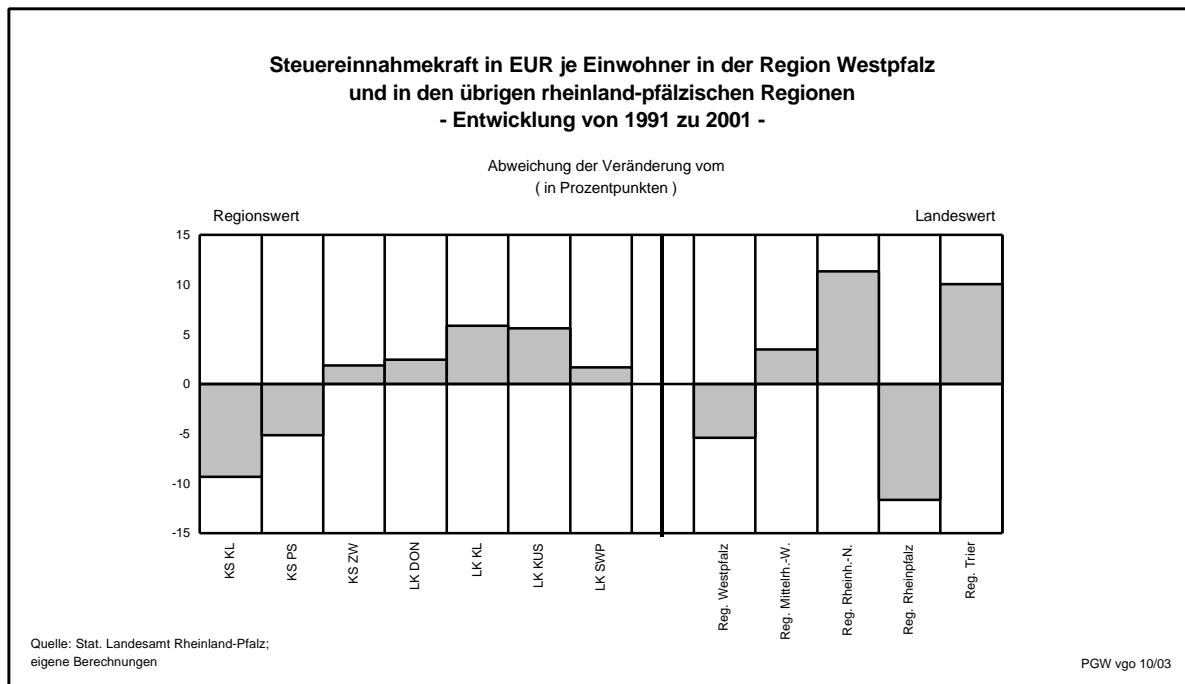
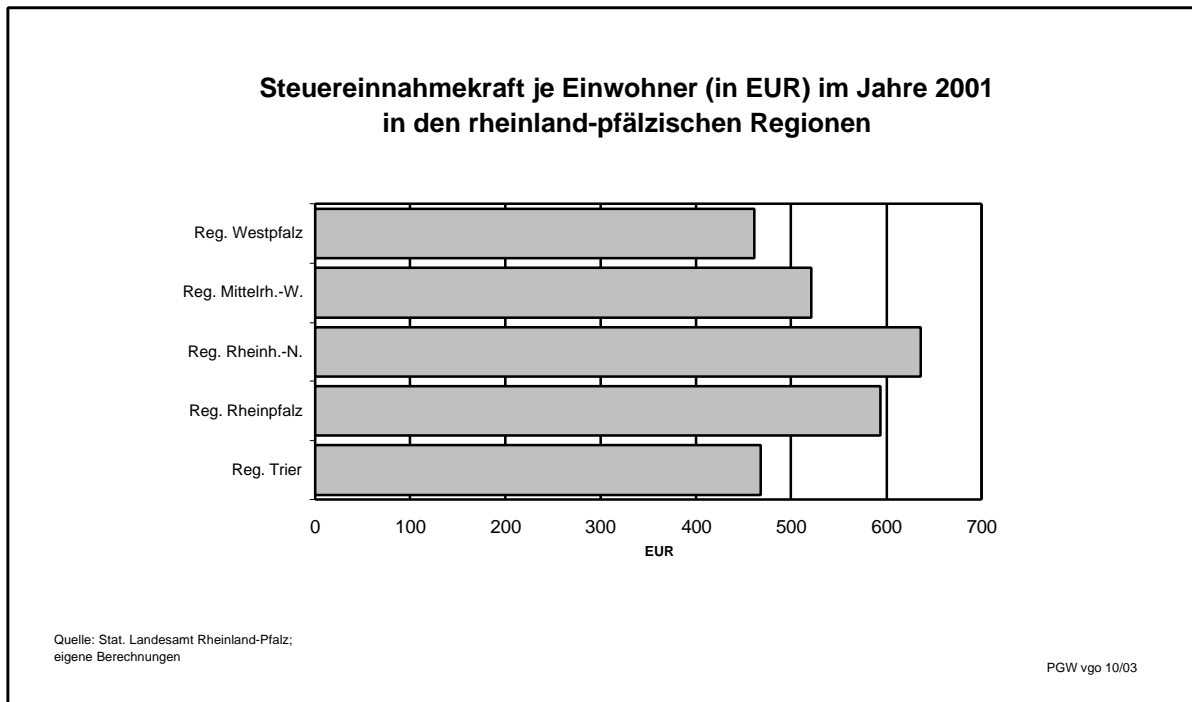


Abb. 7b



8. Fremdenverkehr

Die Region Westpfalz beherbergte 2002 rd. 454.100 **Gäste** und verzeichnete dabei rd. 1.248.200 **Übernachtungen**. Bei der Differenzierung nach Städten und Landkreisen entfielen allein rd. 42 % der gesamten westpfälzischen Übernachtungen auf den Landkreis Südwestpfalz. Bei einem Gästeaufkommen von rd. 151.993 Personen - auch hier liegt der Landkreis Südwestpfalz an der Spitze - ergibt sich eine durchschnittliche **Aufenthaltsdauer** von 3,3 Tagen; das liegt weit über dem Regionsdurchschnitt von 2,7 Tagen. An zweiter Stelle liegt der Landkreis Kaiserslautern mit rd. 78.300 Gästen und 271.100 Übernachtungen; hier halten sich die Gäste mit 3,5 Tagen im Durchschnitt am längsten in der Region Westpfalz auf. Beim regionalen Städtevergleich schneidet die Stadt Pirmasens am schlechtesten ab mit nur 24.757 Gästen bei 46.199 Übernachtungen. Die höchste Aufenthaltsdauer unter den kreisfreien Städten weist Kaiserslautern mit 2,1 Tagen auf (vgl. Tab.6a und Abb.6a).

Die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs eines Raumes zeigt sich im Vergleich der **Fremdenverkehrsintensität** (Übernachtungen pro 100 Einwohner): Für die Region Westpfalz lässt sich für 2002 eine durchschnittliche Fremdenverkehrsintensität von 226 Übernachtungen pro 100 Einwohner errechnen. Im Vergleich zu den übrigen reinland-pfälzischen Regionen und zum Land ist das die niedrigste Fremdenverkehrsintensität. Spitzenreiter ist die Region Trier mit einer Dichte von 1.433 Übernachtungen pro 100 Einwohner. Der Entwicklungsverlauf von 1991 bis 2002 zeigt in allen Regionen - bei geringfügigen Schwankungen - einen allgemeinen Trend auf ein niedrigeres Niveau (vgl. Abb. 8b und Tab. 8b).

Abb. 8a

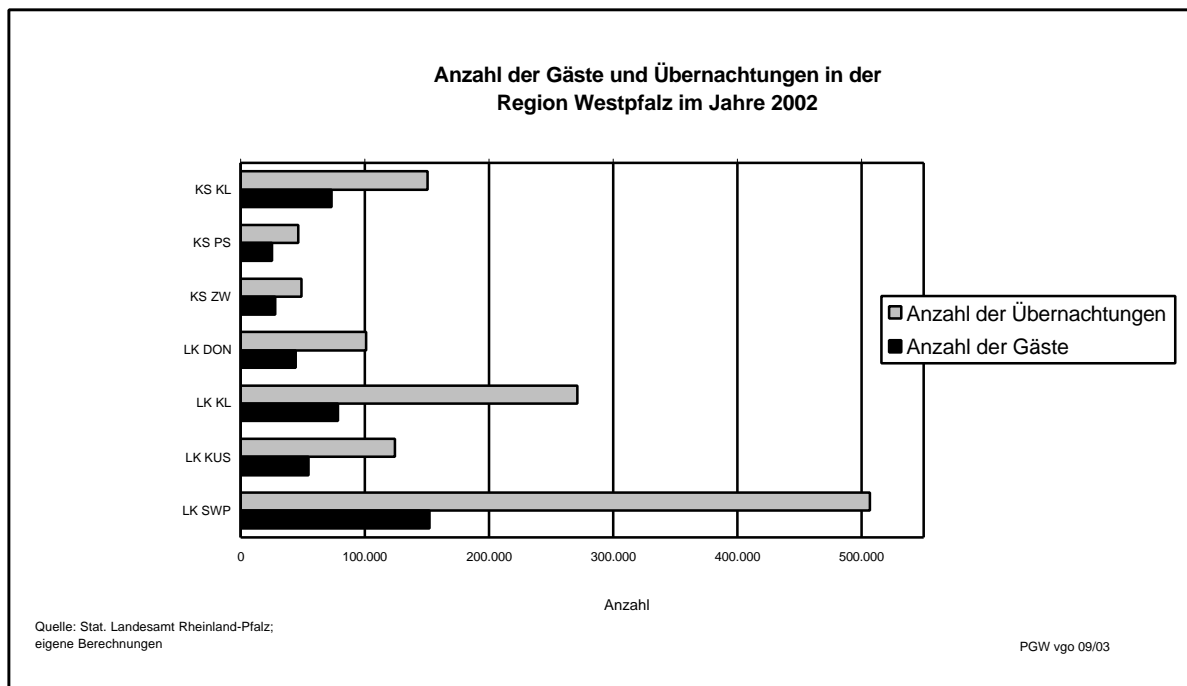
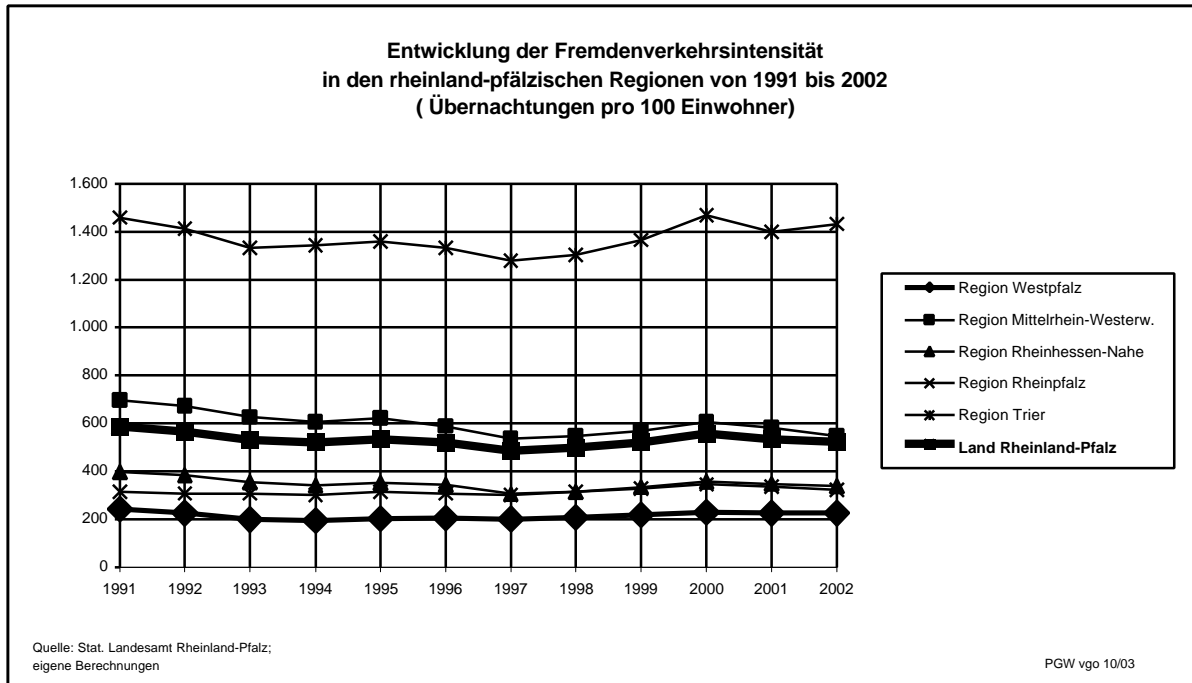


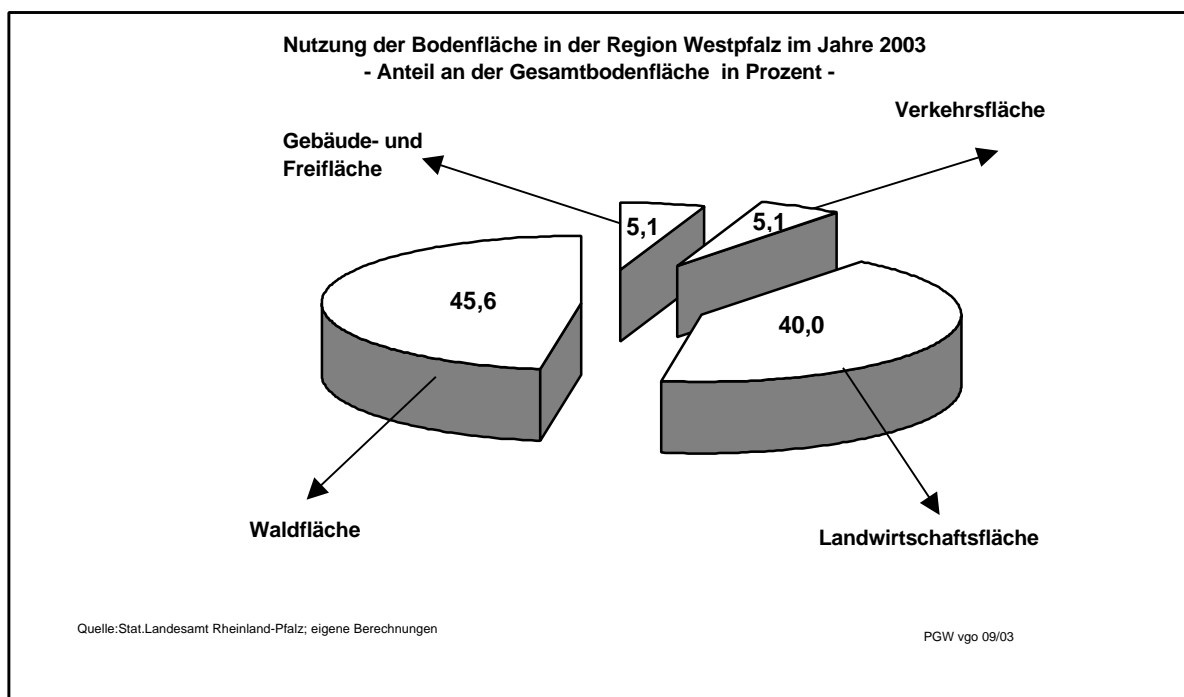
Abb. 8b



9. Flächennutzung

Die Region Westpfalz hat 2003 eine **Gesamtbodenfläche** von 308.426 ha. Vergleicht man die Veränderung der Anteile der Nutzungsarten mit den Werten von 1993, so ist der Anteil der Gebäude- und Freifläche an der Gesamtbodenfläche 2003 um 0,6 Prozentpunkte gestiegen (dies entspricht grob einer Zunahme von 0,5 ha pro Tag), der Anteil der Landwirtschaftsfläche um 0,9 Prozentpunkte zurückgegangen; Verkehrs- und Waldflächenanteile blieben fast konstant. Die Region wird dabei wesentlich (zu 45,6% ihrer Fläche) durch Wald geprägt (vgl. Abb.9 und Tab.9).

Abb. 9



Glossar

Altenquotient	Verhältnis der Personen im Rentenalter (i.d.R. im Alter von 60 Jahren und älter) zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (i.d.R. von 20 bis 59 Jahren)
Arbeitslosenquote	prozentualer Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige und mithelfende Familienangehörige)
Bruttowertschöpfung	<p>Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert. Sie ergibt sich als Differenz zwischen den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Als Preiskonzept sind die Herstellungspreise zwischen den Marktpreisen und den Faktorkosten anzusiedeln.</p> <p>Die Berechnungen erfolgen auf Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995), dessen Anwendung ab 1996 für die EU-Mitgliedstaaten rechtsverbindlich vorgeschrieben wurde. Die Daten der zurückliegenden Jahre wurden überarbeitet und sind ab 1992 vergleichbar.</p>
Fremdenverkehrsintensität	Übernachtungen pro 100 Einwohner
Geburtensaldo	Überschuss der Zahl der Geborenen über die Sterbefälle (positiver Saldo) bzw. Zurückbleiben der Geborenen hinter den Sterbefälle (negativer Saldo)
Jugendquotient	Verhältnis der Personen im Alter von 0 bis 19 Jahren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (i.d.R. von 20 bis 59 Jahren)
Sozialhilfeempfänger	Personen, denen nach dem Bundessozialhilfegesetz Leistungen gewährt werden. Die Sozialhilfe umfasst die laufende und kurzfristige Hilfe zum Lebensunterhalt und die Hilfe in besonderen Lebenslagen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten (Auszubildende u.a.), die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsrecht sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Arbeitsförderungsrecht zu entrichten sind; nicht dazu zählen der weitaus überwiegende Teil der Selbständigen, die mithelfenden Familienangehörigen sowie die Beamten.

Steuereinnahmekraft

Maßzahl aus Grundsteuer A + Grundsteuer B + Gewerbesteuer + Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer abzüglich Gewerbesteuerumlage

Wanderungssaldo

Überschuss der Zugezogenen über die Fortgezogenen (entweder positiver oder negativer Saldo)

Wirtschaftszweige

die Klassifikation der Wirtschaftszweige wurde 1998 umgestellt und der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU (NACE Rev.1) von 1990/1993 angepasst. Daher ist der Vergleich zwischen neuer und bisheriger Wirtschaftsgliederung gar nicht oder nur mit Einschränkung möglich.

Zusammengefasste Wirtschaftsabschnitte der WZ 1993

Land- und Forstwirtschaft

Produzierendes Gewerbe

- Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- Verarbeitendes Gewerbe
- Energie- und Wasserversorgung
- Baugewerbe

Handel, Gastgewerbe und Verkehr

- Handel, Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen u. Gebrauchsgütern
- Gastgewerbe
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Sonstige Dienstleistungen

- Kredit- und Versicherungsgewerbe
- Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen
- Öffentliche Verwaltung u.A.
- Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung)

Anhang

Tab. 1a: Bevölkerungsvorausberechnung für die Region Westpfalz und die übrigen rheinland-pfälzischen Regionen - Entwicklung von 2000 zu 2050 -					
Gebietskörperschaft / Region / Land	Bevölkerung				Abweichung der Veränderung vom Regions- bzw. Landeswert in Prozentpunkten
	am 31.12.2000	im Jahre 2050	Veränderung 2000 zu 2050 absolut	Veränderung 2000 zu 2050 in %	
KS Kaiserslautern	99.825	68.097	-31.728	-31,8	-2,8
KS Pirmasens	45.212	26.375	-18.837	-41,7	-12,7
KS Zweibrücken	35.719	23.946	-11.773	-33,0	-4,0
LK Donnersbergkreis	78.401	64.050	-14.351	-18,3	10,7
LK Kaiserslautern	110.103	79.595	-30.508	-27,7	1,3
LK Kusel	78.685	57.875	-20.810	-26,4	2,5
LK Südwestpfalz	105.378	72.952	-32.426	-30,8	-1,8
Region Westpfalz	553.323	392.890	-160.433	-29,0	-3,8
Region Mittelrhein-Westerwald	1.271.691	995.059	-276.632	-21,8	3,5
Region Rheinhessen-Nahe	829.440	614.427	-215.013	-25,9	-0,7
Region Rheinpfalz	868.349	626.886	-241.463	-27,8	-2,6
Region Trier	511.754	387.300	-124.454	-24,3	0,9
Land Rheinland-Pfalz	4.034.557	3.016.562	-1.017.995	-25,2	0,0

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03

Tab. 1b: Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Region Westpfalz nach Altersgruppen von 2000 bis 2050			
Jahr	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren		
	unter 20	20 - unter 60	60 und älter
	abs.	abs.	abs.
2000	118.853	295.228	139.242
2010	102.879	291.134	140.967
2020	89.771	262.794	154.433
2030	82.361	228.148	162.577
2040	74.398	209.293	150.592
2050	67.353	190.473	135.064

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03

Tab. 1c: Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen - 2000 und 2050 im Vergleich -						
Gebietskörperschaft / Region / Land	Altersgruppen in %					
	bis unter 20 Jahre		20 bis unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	2000	2050	2000	2050	2000	2050
KS Kaiserslautern	18,9	15,9	56,1	49,9	25,0	34,2
KS Pirmasens	19,0	17,7	51,1	48,7	30,0	33,6
KS Zweibrücken	20,9	17,4	52,9	48,9	26,2	33,7
LK Donnersbergkreis	23,5	18,6	53,9	49,0	22,7	32,4
LK Kaiserslautern	23,1	18,0	53,0	47,6	23,9	34,4
LK Kusel	21,9	17,6	52,1	48,2	26,0	34,2
LK Südwestpfalz	21,7	15,3	52,8	47,7	25,5	37,0
Region Westpfalz	21,5	17,1	53,4	48,5	25,2	34,3
Land Rheinland-Pfalz	21,8	17,2	54,0	48,3	24,2	34,5

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03

Tab. 1d: Jugend- und Altenquotienten 2000 und 2050 * in der Region Westpfalz und den übrigen rheinland-pfälzischen Regionen				
Gebietskörperschaft / Region / Land	Jugendquotient **		Altenquotient ***	
	2000	2050	2000	2050
KS Kaiserslautern	33,6	31,9	44,5	68,4
KS Pirmasens	37,2	36,3	58,7	68,8
KS Zweibrücken	39,4	35,5	49,6	68,8
LK Donnersbergkreis	43,5	38,0	42,1	66,2
LK Kaiserslautern	43,7	37,8	45,0	72,2
LK Kusel	42,1	36,6	49,9	70,9
LK Südwestpfalz	41,1	32,2	48,3	77,7
Region Westpfalz	40,3	35,4	47,2	70,9
Region Mittelrhein-Westerwald	42,2	37,3	46,7	71,9
Region Rheinhessen-Nahe	38,1	34,4	41,0	69,2
Region Rheinpfalz	39,0	34,6	43,6	72,1
Region Trier	41,4	34,5	46,2	72,8
Land Rheinland-Pfalz	40,3	35,5	44,8	71,4

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz; eigene Berechnungen
* 2050 Modellrechnung mit folgenden Annahmen für Rheinland-Pfalz
- konstante Geburtenrate
- um etwa zwei Jahre steigende Lebenserwartung bis 2015, dann konstant
- abnehmender Wanderungsüberschuß

PGW vgo 10/03

**Tab. 2a: Bevölkerungsentwicklung in der Region Westpfalz
und den übrigen rheinland-pfälzischen Regionen
- Entwicklung von 1991 zu 2001 -**

Gebietskörperschaft / Region / Land	Bevölkerung			Abweichung der Veränderung vom Regions- bzw. Landeswert in Prozentpunkten
	am 31.12.1991	am 31.12.2001	Veränderung 1991 zu 2001 in %	
KS Kaiserslautern	100.541	99.794	-0,7	-3,7
KS Pirmasens	47.801	44.822	-6,2	-9,2
KS Zweibrücken	34.645	35.799	3,3	0,4
LK Donnersbergkreis	71.377	78.740	10,3	7,3
LK Kaiserslautern	102.701	110.207	7,3	4,3
LK Kusel	77.732	78.530	1,0	-1,9
LK Südwestpfalz	102.385	105.271	2,8	-0,2
Region Westpfalz	537.182	553.163	3,0	-3,0
Region Mittelrhein-Westerwald	1.183.734	1.276.651	7,8	1,9
Region Rheinhessen-Nahe	782.358	835.337	6,8	0,8
Region Rheinpfalz	828.906	870.925	5,1	-0,9
Region Trier	489.055	512.990	4,9	-1,1
Land Rheinland-Pfalz	3.821.235	4.049.066	6,0	0,0

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03

**Tab. 2b: Bevölkerungsentwicklung in der Region Westpfalz
- Geburten- und Wanderungssalden -**

Jahr	Geburtensaldo	Wanderungs- saldo	Bevölkerungszu- bzw.-abnahme(-)
1970	811	1.569	2.380
1971	525	-89	436
1972	-397	-834	-1.231
1973	-1.154	527	-627
1974	-1.369	-2.541	-3.910
1975	-1.920	-2.809	-4.729
1976	-1.800	-1.626	-3.426
1977	-1.637	-1.657	-3.294
1978	-1.982	-1.185	-3.167
1979	-1.764	-62	-1.826
1980	-1.445	459	-986
1981	-1.682	-297	-1.979
1982	-1.572	55	-1.517
1983	-1.793	466	-1.327
1984	-1.650	-522	-2.172
1985	-1.625	-1.264	-2.889
1986	-1.289	-911	-2.200
1987	-907	-1.071	-1.978
1988	-946	1.636	690
1989	-973	5.808	4.835
1990	-787	9.160	8.373
1991	-427	9.431	9.004
1992	-381	9.414	9.033
1993	-815	6.166	5.351
1994	-663	2.460	1.797
1995	-935	3.699	2.764
1996	-1.027	2.010	983
1997	-912	836	-76
1998	-974	-31	-1.005
1999	-1.256	-17	-1.273
2000	-1.357	-76	-1.433
2001	-1.414	1.255	-160

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03

Tab. 2c: Veränderung der Wohnbevölkerung in der Region Westpfalz im Jahre 2001					
Gebietskörperschaft/ Region / Land	Bevölkerung zum 31.12.2001	Geburten- saldo	Wanderungs- saldo	Bevölkerungs- veränderung gegenüber 31.12.2000	
				absolut	in %
KS Kaiserslautern	99.794	-224	193	-31	-0,03
KS Pirmasens	44.822	-343	-47	-390	-0,86
KS Zweibrücken	35.799	-79	159	80	0,22
VG Alsenz - Obermoschel	7.522	-42	-4	-46	-0,61
VG Eisenberg	13.974	-28	68	40	0,29
VG Göllheim	11.885	33	37	70	0,59
VG Kirchheimbolanden	19.562	12	247	259	1,34
VG Rockenhausen	12.202	-40	4	-36	-0,29
VG Winnweiler	13.595	-40	92	52	0,38
LK Donnersbergkreis	78.740	-105	444	339	0,43
VG Bruchmühlbach -Miesau	10.854	-17	-98	-115	-1,05
VG Enkenbach - Alsenborn	13.087	-19	180	161	1,25
VG Hochspeyer	7.155	-16	-6	-22	-0,31
VG Kaiserslautern - Süd	11.212	-14	74	60	0,54
VG Landstuhl	16.470	-30	-53	-83	-0,50
VG Otterbach	9.836	-64	87	23	0,23
VG Otterberg	9.556	7	-3	4	0,04
VG Ramstein - Miesenbach	18.084	-10	3	-7	-0,04
VG Weilerbach	13.953	-10	93	83	0,60
LK Kaiserslautern	110.207	-173	277	104	0,09
VG Altenglan	11.000	-23	6	-17	-0,15
VG Glan - Münchweiler	10.106	-19	43	24	0,24
VG Kusel	14.299	-54	-83	-137	-0,95
VG Lauterecken	12.261	-69	31	-38	-0,31
VG Schönenberg - Kübelberg	13.083	-8	113	105	0,81
VG Waldmohr	8.735	-42	30	-12	-0,14
VG Wolfstein	9.046	-49	-31	-80	-0,88
LK Kusel	78.530	-264	109	-155	-0,20
VG Dahrer Felsenland	16.085	-18	-50	-68	-0,42
VG Hauenstein	9.467	-84	197	113	1,21
VG Pirmasens - Land	13.348	-31	0	-31	-0,23
VG Rodalben	15.930	-37	-31	-68	-0,43
VG Thaleischw. - Fröschen	11.660	-12	15	3	0,03
VG Waldfischbach - Burg.	13.219	-29	-28	-57	-0,43
VG Wallhalben	7.934	-7	-7	-14	-0,18
VG Zweibrücken - Land	17.628	-9	24	15	0,09
LK Südwestpfalz	105.271	-227	120	-107	-0,10
REGION WESTPFALZ	553.163	-1.415	1.255	-160	-0,03
Region Mittelrh.-Westerwald	1.276.651	-2.205	7.165	4.960	0,39
Region Rheinhessen-Nahe	835.337	-771	6.668	5.897	0,71
Region Rheinpfalz	870.925	-1.182	3.758	2.576	0,30
Region Trier	512.990	-868	2.104	1.236	1,24
Land Rheinland - Pfalz	4.049.066	-6.441	20.950	14.509	0,36
Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz; eigene Berechnungen				PGW vgo 10/03	

Tab. 3a: Arbeitslosigkeit in der Region Westpfalz ab 1970								
Jahr	Arbeitslose und Arbeitslosenquote *							
	AA - Bezirk KL		AA - Bezirk PS		Region Westpfalz		Land	BRD **
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
1970	807	0,7	1.287	1,7	2.094	1,1	0,8	0,7
1971	1.035	0,9	1.600	2,1	2.635	1,4	0,9	0,8
1972	1.286	1,1	2.105	2,7	3.391	1,7	1,1	1,1
1973	1.466	1,3	2.602	3,4	4.068	2,1	1,2	1,2
1974	4.111	3,4	4.687	6,0	8.798	4,4	2,8	2,6
1975	8.219	7,1	5.782	7,6	14.001	7,3	5,2	4,7
1976	7.394	6,3	4.705	6,3	12.099	6,3	4,7	4,6
1977	6.063	5,2	4.145	5,6	10.208	5,4	4,6	4,5
1978	6.008	5,2	3.608	4,9	9.616	5,1	4,3	4,3
1979	5.133	4,5	3.106	4,3	8.239	4,4	3,7	3,3
1980	5.465	4,8	3.223	4,5	8.688	4,7	3,9	3,9
1981	7.411	6,5	4.758	6,6	12.169	6,5	5,4	5,5
1982	9.585	8,4	5.979	8,4	15.564	8,4	7,1	7,5
1983	11.348	9,9	7.045	10,0	18.403	9,9	8,5	9,1
1984	11.030	9,7	6.502	9,3	17.532	9,5	8,5	9,1
1985	11.208	9,8	6.901	9,9	18.109	9,8	8,6	9,3
1986	11.035	9,7	7.260	10,5	18.295	10,0	8,3	9,0
1987	11.542	10,2	7.904	11,5	19.446	10,7	8,1	8,9
1988	11.962	10,6	8.128	11,9	20.090	11,1	7,6	8,7
1989	10.871	7,9	7.615	9,6	18.486	8,5	6,9	7,9
1990	10.138	7,2	6.491	8,1	16.629	7,5	6,3	7,2
1991	10.506	7,3	6.310	8,0	16.816	7,5	5,4	6,3
1992	11.841	8,1	7.167	8,9	19.008	8,4	5,7	6,6
1993	16.221	11,0	9.594	12,0	25.815	11,4	7,5	8,2
1994	17.917	12,0	10.676	13,3	28.593	12,5	8,4	9,2
1995	18.202	12,4	10.468	13,2	28.670	12,7	8,5	9,3
1996	19.509	13,3	10.945	14,0	30.454	13,5	9,4	10,1
1997	20.520	14,0	11.304	14,5	31.824	14,2	10,3	11,0
1998	19.370	13,1	10.375	13,3	29.745	13,2	9,7	10,5
1999	17.795	11,8	9.810	12,5	27.605	12,0	9,1	9,9
2000	16.470	10,5	9.146	11,3	25.616	10,8	8,1	8,7
2001	15.548	9,6	8.471	10,3	24.019	9,8	7,6	8,3
2002	16.051	9,8	8.597	10,4	24.648	10,0	8,0	8,7

Quelle: AA Kaiserslautern und Pirmasens; eigene Berechnungen

* Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt

** altes Bundesgebiet

PGW vgo 10/03

Tab. 3b: Offene Stellen in der Region Westpfalz - Entwicklung ab 1970 -			
Jahr	AA - Bezirk		Region Westpfalz
	KL	PS	
1970	2.438	2.535	4.973
1971	1.765	1.748	3.513
1972	1.786	1.528	3.314
1973	2.036	1.276	3.312
1974	893	684	1.577
1975	776	720	1.496
1976	818	886	1.704
1977	757	806	1.563
1978	756	843	1.599
1979	827	1.087	1.914
1980	815	1.081	1.896
1981	581	567	1.148
1982	378	376	754
1983	273	233	506
1984	331	271	602
1985	378	300	678
1986	479	432	911
1987	468	534	1.002
1988	498	609	1.107
1989	777	733	1.510
1990	889	752	1.641
1991	1.006	746	1.752
1992	944	643	1.587
1993	750	473	1.223
1994	881	444	1.325
1995	1.149	594	1.743
1996	1.311	626	1.937
1997	1.273	549	1.822
1998	1.702	771	2.473
1999	1.991	1.027	3.018
2000	1.903	978	2.881
2001	2.012	1.006	3.018
2002	2.002	875	2.877

Quelle: AA Kaiserslautern und Pirmasens;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03

**Tab. 4a: Soz.vers.pflichtig Beschäftigte in der Region Westpfalz
und in den übrigen rheinland-pfälzischen Regionen
- Entwicklung von 1991 zu 2002 -**

Gebietskörperschaft / Region / Land	Anzahl der soz.vers.pfl. Beschäftigten		Veränderung 1991 zu 2002 in %	Abweichung der Veränderung vom Regions-bzw. Landeswert in Prozentpunkten
	30.06.1991	30.06.2002		
KS Kaiserslautern	56.194	49.451	-13,6	-5,9
KS Pirmasens	26.172	19.733	-32,6	-24,9
KS Zweibrücken	13.234	14.804	10,6	18,3
LK Donnersbergkreis	17.054	17.687	3,6	11,3
LK Kaiserslautern	19.597	21.273	7,9	15,6
LK Kusel	12.268	12.970	5,4	13,1
LK Südwestpfalz	19.217	16.064	-19,6	-11,9
Region Westpfalz	163.736	151.982	-7,7	-7,6
Region Mittelrhein-Westerwald	350.007	365.744	4,3	4,5
Region Rheinhessen-Nahe	258.084	261.546	1,3	1,5
Region Rheinpfalz	285.983	271.249	-5,4	-5,3
Region Trier	139.978	145.225	3,6	3,8
Land Rheinland-Pfalz	1.197.788	1.195.746	-0,2	0,0

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03

Tab.4b: Soz.vers.pfl. Beschäftigte am 30.Juni 2002 nach Wirtschaftsabschnitten

Gebietskörperschaft / Region / Land	Abweichung vom Regions- bzw. Landeswert in Prozentpunkten, davon im Wirtschaftsabschnitt				
	Insgesamt	Abweichung vom Regions- bzw. Landeswert in Prozentpunkten, davon im Wirtschaftsabschnitt			
		Land- und Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Sonstige Dienstleistungen
KS Kaiserslautern	49.451	-0,6	-8,5	0,1	9,0
KS Pirmasens	19.733	-0,5	1,7	4,5	-5,7
KS Zweibrücken	14.804	-0,1	5,9	-1,1	-4,7
LK Donnersbergkreis	17.687	0,4	12,5	-5,4	-7,5
LK Kaiserslautern	21.273	0,7	-5,0	0,3	4,0
LK Kusel	12.970	0,5	4,6	-3,7	-1,4
LK Südwestpfalz	16.064	0,9	7,9	3,7	-12,4
Region Westpfalz	151.982	-0,4	0,7	-1,7	1,4
Region Mittelrhein-Westerwald	365.744	-0,2	0,2	1,5	-1,5
Region Rheinhessen-Nahe	261.546	0,1	-7,2	0,9	6,3
Region Rheinpfalz	271.249	0,4	6,5	-2,6	-4,3
Region Trier	145.225	0,1	-0,3	1,2	-1,0
Land Rheinland-Pfalz	1.195.746	0,0	0,0	0,0	0,0

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03

Tab. 5: Anzahl der Sozialhilfeempfänger in der Region Westpfalz und in den übrigen rheinland-pfälzischen Regionen - Entwicklung von 1991 zu 2001 -

Gebietskörperschaft / Region / Land	Anzahl der Sozialhilfeempfänger				Veränderung 1991 zu 2001 insgesamt in %	Abweichung der Veränderung vom Regions-bzw. Landeswert in Prozentpunkten
	insgesamt		pro 1.000 Einw.			
	1991	2001	1991	2001		
KS Kaiserslautern	8.187	6.046	81,4	60,6	-25,6	2,2
KS Pirmasens	4.085	3.301	85,5	73,6	-13,9	13,8
KS Zweibrücken	2.584	1.956	74,6	54,6	-26,8	0,9
LK Donnersbergkreis	3.099	2.109	43,4	26,8	-38,2	-10,5
LK Kaiserslautern	4.560	2.470	44,4	22,4	-49,5	-21,8
LK Kusel	3.726	3.889	47,9	49,5	3,3	31,1
LK Südwestpfalz	3.106	1.394	30,3	13,2	-56,4	-28,7
Region Westpfalz	29.347	21.165	53,0	38,3	-27,7	2,5
Region Mittelrhein-W.	53.738	41.335	45,4	32,4	-28,6	1,6
Region Rheinhessen-Nahe	38.070	31.639	48,7	37,9	-22,2	8,0
Region Rheinpfalz	39.973	26.103	48,2	30,0	-37,8	-7,6
Region Trier	23.190	15.277	47,4	29,8	-37,1	-6,9
Land Rheinland-Pfalz	183.417	135.519	48,0	33,5	-30,2	0,0

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03

Tab.: 6a: Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) je Beschäftigten* in der Region Westpfalz und den übrigen rheinland-pfälzischen Regionen - Entwicklung von 1992 zu 2001 -

Gebietskörperschaft / Region / Land	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Veränderung je Beschäftigten '92 zu '01 in %	Abweichung der Veränderung vom Regions-bzw. Landeswert in Prozentpunkten
	insgesamt in Mio EUR		je Beschäftigten in EUR			
	1992	2001	1992	2001		
KS Kaiserslautern	2.747	3.071	49.402	62.695	26,9	-2,1
KS Pirmasens	1.182	1.258	46.338	64.243	38,6	9,6
KS Zweibrücken	713	936	51.824	63.440	22,4	-6,6
LK Donnersbergkreis	871	1.179	50.196	65.789	31,1	2,1
LK Kaiserslautern	979	1.306	49.630	61.861	24,6	-4,4
LK Kusel	750	937	59.293	70.974	19,7	-9,3
LK Südwestpfalz	934	1.120	50.177	69.149	37,8	8,8
REGION WESTPFALZ	8.175	9.806	50.088	64.619	29,0	6,7
Region Mittelrh.-Westerw.	20.682	25.401	57.760	69.450	20,2	-2,0
Region Rheinh. - Nahe	15.662	19.436	60.197	74.312	23,4	1,2
Region Rheinpfalz	17.752	20.492	61.495	75.547	22,9	0,6
Region Trier	8.106	9.664	56.596	66.545	17,6	-4,7
Land Rheinland-Pfalz	70.378	84.797	58.003	70.929	22,3	0,0

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen
* Soz.vers.pfl. Beschäftigte jeweils zum 30.06.

PGW vgo 10/03

Region/Land	Tab. 6b: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 1992 und 2001 nach Wirtschaftsbereichen und Regionen											
	Anteil an insgesamt in %						Anteil an Landessumme in %					
	Land-u.Forstwirtsch., Fischerei		produzierendes Gewerbe		Dienstleistungs- bereiche		Land-u.Forstwirtsch., Fischerei		produzierendes Gewerbe		Dienstleistungs- bereiche	
	1992	2001	1992	2001	1992	2001	1992	2001	1992	2001	1992	2001
Region Westpfalz	1,1	0,8	37,3	30,5	61,6	68,7	7,2	7,1	11,4	11,2	11,9	11,8
Region Mittelrh.-Westerw.	1,2	0,8	34,4	29,4	64,5	69,8	19,0	18,9	26,6	27,9	31,4	31,2
Region Rheinl. - Nahe	2,3	1,6	31,4	23,9	66,3	74,6	28,8	27,4	18,4	17,3	24,5	25,5
Region Rheinpfalz	1,6	1,4	50,2	43,8	48,2	54,8	22,5	25,2	33,3	33,5	20,2	19,8
Region Trier	3,5	2,5	33,7	28,2	62,8	69,3	22,5	21,5	10,2	10,2	12,0	11,8
Land Rheinland-Pfalz	1,8	1,3	38,0	31,6	60,3	67,1	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03

**Tab. 7: Steuereinnahmekraft in EUR je Einwohner
in der Region Westpfalz und den übrigen rheinland-pfälzischen Regionen
- Entwicklung von 1991 zu 2001 -**

Gebietskörperschaft / Region / Land	Steuereinnahmekraft					Abweichung der Veränderung vom Regions- bzw. Landesdurchschnitt in Prozentpunkten
	insgesamt in 1.000 EUR		je Einwohner in EUR		Veränderung je Einwohner 1991 zu 2001 in %	
	1991	2001	1991	2001		
KS Kaiserslautern	66.514	56.273	667	564	-15,4	-9,3
KS Pirmasens	29.995	25.178	630	559	-11,3	-5,2
KS Zweibrücken	17.592	17.709	517	495	-4,3	1,9
LK Donnersbergkreis	28.725	30.814	408	393	-3,7	2,4
LK Kaiserslautern	43.057	46.841	426	425	-0,2	5,9
LK Kusel	32.160	32.704	418	416	-0,5	5,6
LK Südwestpfalz	45.583	45.291	450	430	-4,4	1,7
Region Westpfalz	263.627	254.810	491	461	-6,1	-5,4
Region Mittelrhein-Westerwald	600.498	664.593	507	521	2,8	3,5
Region Rheinhessen-Nahe	449.898	531.232	575	636	10,6	11,3
Region Rheinpfalz	562.090	517.447	678	594	-12,4	-11,7
Region Trier	207.685	240.297	428	468	9,3	10,1
Land Rheinland-Pfalz	2.083.799	2.208.379	551	547	-0,7	0,0

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03

Tab. 8 a Gebietskörperschaft / Region / Land	Fremdenverkehr in der Region Westpfalz und in den übrigen rheinland-pfälzischen Regionen		
	Anzahl der Übernachtungen	Anzahl der Gäste	Aufenthaltsdauer in Tagen
	2002		
KS Kaiserslautern	150.341	73.236	2,1
KS Pirmasens	46.199	24.757	1,9
KS Zweibrücken	49.050	27.346	1,8
LK Donnersbergkreis	100.819	44.078	2,3
LK Kaiserslautern	271.201	78.259	3,5
LK Kusel	124.190	54.437	2,3
LK Südwestpfalz	506.485	151.993	3,3
Region Westpfalz	1.248.285	454.106	2,7
Region Mittelrh.-Westerwald	7.009.652	2.398.886	2,9
Region Rheinhessen-Nahe	2.826.872	1.050.783	2,7
Region Rheinpfalz	2.819.992	980.064	2,9
Region Trier	7.342.473	2.008.404	3,7
Land Rheinland-Pfalz	21.247.274	6.892.243	3,1

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03

Region / Land	Tab. 8b: Entwicklung der Fremdenverkehrsintensität in den rheinland-pfälzischen Regionen (Übernachtungen pro 100 Einwohner)											
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Region Westpfalz	242	226	197	195	202	205	201	207	217	229	225	226
Region Mittelrhein-Westerw.	697	672	627	606	623	588	536	548	569	606	582	549
Region Rheinhessen-Nahe	396	382	354	340	352	343	305	314	335	356	348	338
Region Rheinpfalz	315	308	307	300	314	306	301	314	328	345	337	323
Region Trier	1.459	1.413	1.332	1.343	1.359	1.332	1.280	1.303	1.365	1.470	1.399	1.433
Land Rheinland-Pfalz	586	565	531	521	535	518	486	498	522	556	536	525

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03

Tab. 9: Nutzung der Bodenfläche in der Region Westpfalz - 1993 und 2003 -					
Gebietskörperschaft / Region	Gesamtboden- fläche in ha	Anteil an der Gesamtbodenfläche nach Nutzungsarten in %			
		Gebäude- und Freifläche	Verkehrs- fläche	Landwirtschafts- fläche	Waldfläche
1993					
KS Kaiserslautern	13.970	15,8	7,6	10,8	62,2
KS Pirmasens	6.140	11,7	8,2	31,6	38,0
KS Zweibrücken	7.064	13,1	9,4	49,2	20,5
LK Donnersbergkreis	64.544	3,4	4,9	57,9	31,1
LK Kaiserslautern	63.982	4,7	4,8	36,4	48,7
LK Kusel	57.347	4,0	5,9	56,2	29,7
LK Südwestpfalz	95.377	2,8	4,2	28,0	62,3
Region Westpfalz	308.424	4,5	5,1	40,9	45,7
2003					
KS Kaiserslautern	13.972	17,0	7,6	9,6	62,0
KS Pirmasens	6.137	14,8	8,4	30,2	37,8
KS Zweibrücken	7.065	15,3	8,1	47,8	20,7
LK Donnersbergkreis	64.547	3,7	5,1	56,9	32,1
LK Kaiserslautern	63.985	5,5	5,0	35,6	48,5
LK Kusel	57.342	4,0	5,7	52,4	29,4
LK Südwestpfalz	95.378	3,4	4,2	27,3	62,5
Region Westpfalz	308.426	5,1	5,1	40,0	45,6

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz;
eigene Berechnungen

PGW vgo 10/03